DIE PRÄPOSITIONEN BEI POLYBIUS.

INAUGURAL-DISSERTATION

VERFASST UND DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT

DER

K. JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT WÜRZBURG

ZUR

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

VORGELEGT

VON

DR. FRANZ KREBS

K. Studienlehrer.

WÜRZBURG

BECKER'S UNIVERSITAETS-BUCHDRUCKEREI

1881.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41549807_0179

Bekanntlich hat *Tycho Mommsen* in seinen verdienstvollen Abhandlungen über σύν, μετά und ἅμα bei Homer, Euripides und den Nachhomerikern[1]), die sich schliesslich auch auf die andern Präpositionen ausgedehnt haben, die sogenannte statistische Methode in einer Weise durchgeführt, wie man sie bis dahin nicht gekannt hat. Diese Art der Untersuchung grammatischer Dinge hat mit Recht grossen Beifall gefunden. Sie allein ist es, welche uns einen tieferen Einblick in das Leben und Weben der Sprache erschliesst; nur dann gewinnen wir eine feste Grundlage zur Beurteilung des Sprachgebrauchs und der Phraseologie eines Autors, wenn wir uns auf umfassende Beobachtungen, nicht auf einzelne Daten stützen. Erst wenn Untersuchungen der Art in grosser Anzahl gemacht sind, bekommen wir eine vollständige, genaue Grammatik der griechischen Sprache.

Die vorliegende Untersuchung beschäftigt sich mit Polybius, dem Hauptrepräsentanten der nachclassischen Gräcität. Es dürfte um so mehr angezeigt erscheinen, die Autoren dieser Epoche in den Kreis der Forschung zu zu ziehen, als wir in lexicalischer und grammatischer Kenntnis derselben noch sehr im Rückstand sind. Auf diesen Mangel hat schon *Hultsch,* ein hervorragender Philologe, hingewiesen und bemerkt, dass wir bei Herstellung einer

[1]) Das Resultat dieser Untersuchungen, die grosses Aufsehen erregt haben, ist niedergelegt in den Frankfurter Jahresberichten von Ostern 1874 (I), 1876 (II) und 1879 (III).

ausführlichen Grammatik der spätern Sprache von Polybius ausgehen müssen [1]).

Mommsen hat nun in den obengenannten Abhandlungen Polybius zwar berührt, jedoch nur nebenbei; denn er selbst gesteht, dass er bei den Autoren der incorrecten spätern Gräcität auf Vollständigkeit verzichte und sich mit einem durchschnittlichen Mass begnüge.

Es dürfte daher Anklang finden, wenn nach der Methode *Mommsens* auch für Polybius das Leben der Präpositionen, die ein hervorragendes Element seines Stils bilden, dargelegt wird. Wir beschränken uns also auf ein Gebiet, versuchen es aber, dieses mit absoluter Vollständigkeit zu behandeln. Zu diesem Zweck haben wir eine vollständige Sammlung aller Beispiele vorgenommen; nur so haben wir eine feste Grundlage und gewinnen sichere Resultate.

Das Werk des Polybius zerfällt in zwei Teile von ungleicher Ausdehnung und Qualität: die vollständig erhaltenen ersten fünf Bücher und die umfangreichen mitunter sehr entstellten Fragmente. Für die ersten fünf Bücher, die allein uns einen festen Halt bei der Erforschung des polybianischen Sprachgebrauchs geben können, haben wir als fast allein massgebende Quelle den Vaticanus 124 (A) aus dem eilften Jahrhundert. Aus den übrigen Büchern haben wir nur Excerpte, welche mit Rücksicht auf die Treue, mit der sie die Worte des Schriftstellers geben, verschiedenartig sind. Die Excerpte des Urbinas halten sich von Willkürlichkeiten ziemlich frei, dagegen sind die Constantinischen Excerpte und die bei Athenaeus, Suidas aufbewahrten viel willkürlicher. Bei unserer Untersuchung müssen wir dieser verschiedenartigen Ueberlieferung Rechnung tragen. Wir stellen demnach das Frequenzverhältnis der Präpositionen in zwei Abteilungen gesondert auf.

---

[1]) Im Programm von Zwickau „Quaestiones Polybianae“ 1859 (I). Seite 1.

Eigentliche Präpositionen.

Cap. I. Allgemeiner Teil.

§ 1.

Frequenz.

Nehmen wir die sämtlichen eigentlichen Präpositionen zusammen, ohne sie nach Casus auszuscheiden, so ergibt sich folgender Bestand:

		I.		II.		Gesamtfrequenz
Erste Frequenzstufe.	1. κατά	1683		2614		4297
	2. πρός	1526		1945		3471
Zweite Frequenzstufe.	3. εἰς	1321	περί	1800	εἰς	2992
	4. περί	1133	εἰς	1671	περί	2933
	5. ἐπί	1037	ἐν	1418	ἐν	2414
	6. ἐν	995	ἐπί	1349	ἐπί	2386
	7. διά	963		1255		2218
	8. ἐκ	925		1215		2130
Dritte Frequenzstufe.	9. μετά	628	παρά	958	μετά	1447
	10. παρά	503	μετά	849	παρά	1461
	11. ὑπό	384		577		961
	12. ἀπό	300	ὑπέρ	350	ἀπό	620
	13. ὑπέρ	222	ἀπό	320	ὑπέρ	572
Vierte Frequenzstufe.	14. πρό	101		120		221
	15. σύν	41		80		121
	16. ἀνά	16	ἀντί	20	ἀντί	27
	17. ἀντί	7	ἀνά	8	ἀνά	24

Summa 28295.

Wir haben vier Frequenzstufen unterschieden. In der ersten findet keine Verschiebung zwischen dem ersten und zweiten Teil statt, dagegen in den übrigen, jedoch nur so, dass sich eine Präposition nicht weiter als um eine Stelle verschiebt.

Die Lieblingspräposition unsers Autors ist sowol im ersten als im zweiten Teile κατά; auf dasselbe folgt in beiden Teilen πρός. Dass κατά an die Spitze aller Präpositionen tritt, ist eine Neuerung und Eigentümlichkeit des Polybius; bei den Rednern z. B. erscheinen ganz andere Lieblingspräpositionen; wie uns Herr Gymnasialassistent *Lutz* in Würzburg gütigst mitteilte, nimmt bei den von ihm untersuchten Rednern ἐν oder ἐκ die erste Stelle ein, nur Isocrates bevorzugt περί. Mit Polybius teilt die Vorliebe für κατά Diodor; bei Josephus steht πρός in gleicher Ausdehnung gegenüber. Späterhin wird εἰς die dominirende Präposition[1]).

Nehmen wir alle Präpositionen zusammen und legen wir die *Teubner*'sche Textausgabe von *Dindorf* zu Grunde, so finden wir, dass auf eine Seite derselben 20—21 Präpositionen treffen. Bevor wir die Gründe dieses Polyprothetismus erörtern, sei es gestattet, einige von Herrn *Lutz* mitgeteilte Resultate, die sich auf die attischen Redner beziehen, zum Zwecke der Vergleichung anzuführen.

Es enthält je eine Druckseite nach *Teubner*'schem Text bei

Antiphon	11—12	Präpositionen
Andocides	13	„
Lysias	15—13	„
Isocrates	14—13	„
Isaeus	11—12	„
Hyperides	16—17	„
Lycurg	12—13	„
Dinarchus	fast 16	„

[1]) Vergl. *Mommsen* I. S. 25.

Man sieht, dass Polybius die genannten Redner an Fülle des präpositionalen Ausdrucks beträchtlich übertrifft. Für diese Erscheinung lassen sich im allgemeinen folgende Ursachen angeben:

1. Periphrasen; sie bilden einen charakteristischen Zug der spätern von der attischen Einfachheit und Correctheit abweichenden Gräcität und bestehen in

a) Ersetzung des einfachen Nomens durch eine mit dem Artikel verbundene präpositionale Structur.

b) Umschreibung des persönlichen Eigennamens durch die Formel οἱ περί τινα.

c) Umschreibung des Genitivs, bisweilen auch des Dativs (συμβαίνειν).

d) Einführung des Prädicats durch ἐν.

e) Bezeichnung des Dimensionsverhältnisses durch ἐν.

f) Bezeichnung des Werkzeugs durch διά und ἐκ, der wirkenden Ursache bei abstracten Begriffen durch ὑπό.

2. Wiederholung der Präposition nach καί, ἤ, ὥσπερ u. a.

3. Pleonasmus bei Verben, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind.

4. Einförmige und masslose Wiederholung adverbialer Wendungen, wie μετὰ ταῦτα (340 mal), ἐπὶ τοσοῦτον (65 mal), πρὸ τοῦ (44 mal), ἐξ ἀρχῆς (120 mal) u. a.

5. Vorliebe für präpositionale Fügung statt eines Nebensatzes, eines Particips, des blosen Infinitivs.

6. Um den Begriff zu heben und eine sinnlich-anschauliche Vorstellung zu gewähren, werden Complexe breiter Art gebildet (πρὸ ὀφθαλμῶν τιθέναι u. a.).

7. Verstärkung und Verdoppelung der Präpositionen.

§ 2.

Verhältnis der Casus bei Präpositionen.

Von grosser Wichtigkeit ist die Betrachtung der Casusrectionen; wir werden hiebei finden, dass der Dativ zurückgetreten ist und hauptsächlich nur durch ἐν erhalten wird, dass Genitiv und Accusativ in das Erbe des absterbenden Casus sich geteilt haben, wobei jedoch der Accusativ den Hauptteil an sich gerissen hat. Um dies nachzuweisen, führen wir im Nachstehenden die Präpositionen nach Casus ausgeschieden vor.

a) Präpositionen mit einem Casus.

α) Genitiv		β) Dativ		γ) Accusativ	
ἀντί	27				
ἀπό	620	ἐν	2414	ἀνά	24
ἐκ	2130	σύν	121	εἰς	2992
	2777		2535		3016

b) Präpositionen mit zwei Casus.

	α) Genitiv	β) Accusativ
διά	847	1371
κατά	216	4081
μετά	808	671
ὑπέρ	533	39
	2404	6162

Genitiv und Accusativ verhalten sich demnach wie 1 : 2,5. Jedem Leser wird noch ganz besonders auffallen das Ueberwiegen des Accusativs bei κατά.

c) Präpositionen mit drei Casus.

α) Genitiv		β) Dativ	γ) Accusativ
ἐπί	631	437	1318
παρά	554	416	491
περί	1114	1	1819
πρός	3	210	3253
ὑπό	622	11	228
	2924	1075	7109

Genitiv, Dativ und Accusativ verhalten sich demnach wie 2,6 : 1 : 6,6.

Aus dieser Tabelle ersieht man, dass drei Präpositionen die Tendenz haben, die Rection mit drei Casus aufzugeben und in die Classe der Präpositionen mit zwei Casus überzutreten.

Es ist dies

1. περί, das fast ganz die Verbindung mit dem Dativ aufgegeben hat.
2. πρός, das den Genitiv nahezu fallen liess.
3. ὑπό, das nur selten noch den Dativ zulässt.

Weiterhin lehrt uns die Tabelle, dass nur bei zwei Präpositionen, bei παρά und ὑπό, der Genitiv im Vordergrund steht, dass der Dativ bei keiner Präposition überragt, dass der Accusativ dagegen massenhaft bei πρός, περί und ἐπί erscheint.

Um das Verhältnis der drei Casus in voller Allgemeinheit zu erkennen, suchen wir zu ermitteln, wie oft überhaupt der Genitiv, Dativ und Accusativ bei den Präpositionen vorkommt. Wir erhalten

8105 Genitive
3610 Dative
16278 Accusative

Genitiv, Dativ und Accusativ verhalten sich wie **2,2 : 1 : 4,5.**

Daraus gewinnen wir den Satz:

Bei Polybius überwiegt von den drei Casus bei den Präpositionen der Accusativ.

Um die Bedeutung dieses Satzes zu erfassen, teilen wir hier eine Beobachtung des Herrn *Lutz* mit, der durch Untersuchungen gefunden hat, dass bei Antiphon, Andocides, Lysias, Isocrates, Isaeus, Hyperides, Lycurg und Dinarch der Genitiv von den drei Casus im Vordergrund steht.

Wenn wir die Präpositionen, bei denen der Genitiv steht, zusammenstellen, erhalten wir folgende Frequenztafel:

1. ἐκ	2130
2. περί	1114
3. διά	847
4. μετά	808
5. ἐπί	631
6. ὑπό	622
7. ἀπό	620
8. παρά	554
9. ὑπέρ	503
10. κατά	216
11. ἀντί	27
12. πρός	3

ἐκ und περί sind also die weitaus hervorragendsten Vertreter des Genitivs.

Stellen wir die Präpositionen, die mit dem Dativ verbunden werden, zusammen, so bekommen wir folgende Tafel:

1. ἐν	2414
2. ἐπί	437
3. παρά	416
4. πρός	210
5. σύν	121
6. ὑπό	11
7. περί	1

Wir sehen daraus, dass der Dativ fast nur durch ἐν geschützt wird; denn von den 3610 Dativen fallen über die Hälfte (2414) auf ἐν. Die Präposition ἀνά hat die Rection mit dem Dativ aufgegeben, περί mit dem Dativ ist noch an einer Stelle vertreten, ὑπό mit dem Dativ ist dem Absterben nahe; σύν ist dadurch in den Hintergrund getreten, dass seine Function von μετά übernommen wird, was bereits in der früheren attischen Prosa eingetreten ist [1]). Auch bei den Präpositionen ἐπί und πρός ist die Sphäre des Dativs eingeschränkt; denn weitaus die Hälfte der Beispiele von πρός c. dat. fällt auf stets

[1]) Vgl. *Mommsen* I S. 4 ff.

wiederkehrende Formeln, so lesen wir πρὸς τούτοις fast 100 mal. Auch bei ἐπί ist der locale Gebrauch ein verschwindender; zumeist erscheint die Präposition in causaler Bedeutung und in gewissen Formeln. Nur bei einer Präposition gewinnt der Dativ an Terrain, nämlich bei παρά.

Gehen wir zum Accusativ über, so belehrt uns folgende Tabelle:

1.	κατά	4081
2.	πρός	3253
3.	εἰς	2992
4.	περί	1819
5.	διά	1371
6.	ἐπί	1318
7.	μετά	671
8.	παρά	491
9.	ὑπό	228
10.	ὑπέρ	39
11.	ἀνά	24

Wir haben oben κατά als Lieblingspräposition unsers Autors kennen gelernt; genauer können wir jetzt nach der obigen Tabelle sagen: κατά in Verbindung mit dem Accusativ ist die Lieblingspräposition des Polybius. Neben κατά sind noch πρός, εἰς, περί, διά und ἐπί hervorragende Vertreter des Accusativs bei Polybius. Die grosse Frequenz derselben rührt zum Teil daher, dass sie ganz besonders in Umschreibungen Verwendung finden.

Was die spätere Gräcität noch deutlicher zeigt, das zeigt sich auch bei Polybius

Hervortreten des Accusativs.

§ 3.

Wiederholungen.

Der Polyprothetismus des Polybius ist nicht zum geringsten Teil durch die mitunter recht ermüdenden Wiederholungen der Präpositionen bedingt. Diese finden statt

1. bei copulativer Verbindung durch καί, wenn die verbundenen Nomina für sich aufgefasst und in deutlicher und nachdrucksvoller Weise hervorgehoben werden, z. B. καὶ διὰ τὴν χορηγίαν καὶ διὰ τὴν τῆς φύσεως ἐπιδεξιότητα καὶ μάλιστα διὰ τὴν ἀγωγήν 6, 2, 13; siehe noch 7, 10, 3. 8, 9, 2. 12, 28, 10. 34, 8, 6 [1]). Wir finden, dass hier namentlich die Excerpte, welche mit ὅτι eingeleitet sind, in der Wiederholung des präpositionalen Ausdrucks sehr weit gehen; wir heben einige charakteristische Stellen heraus, wie 21, 18, 1, wo παρά dreimal wiederholt ist; 23, 9, 1, wo es viermal wiederkehrt; 23, 1, 10 tritt es sogar fünfmal auf; daneben her läuft περί ebenso oft wiederholt. Sehr gebräuchlich ist ferner die Wiederholung bei der Verbindung einzelner Begriffe durch τε — καί [2]). 3, 37, 5 u. 10. 107, 8. 4, 82, 1. 10, 27, 1. 15, 8, 8. 16, 23, 5. 32, 26, 1.

Das nämliche gilt für τέ — τέ. 3, 30, 3. 10, 22, 4. 14, 2, 7. 18, 3, 5; οὔτε — οὔτε 18, 55, 5; μήτε — μήτε 9, 13, 2 mit viermal begegnendem διά.

2. Noch häufiger werden die Präpositionen bei adversativer Verbindung wiederholt; dadurch dass die Begriffe auf diese Weise einander gegenübergestellt werden, soll der Gegensatz deutlicher in die Augen fallen; so finden wir Wiederholung von ἐκ nach ἀλλά 9, 10, 1; 12, 25c, 2.

---

[1]) Dagegen steht die Präposition nur beim ersten Glied, wenn die verbundenen Begriffe zu einer Gesamtheit zusammengefasst werden sollen, z. B. μετὰ τοῦ δικαίου καὶ καθήκοντος 4, 74, 3. τὰ κατὰ τὰς φυλακὰς καὶ παρακοιτίας 2, 5, 6.

[2]) Ueber die Beschränkungen, denen dieser Satz unterworfen ist, vergleiche den § 7 „Hiatus“.

εἰς 12, 26c, 1. die Wiederholung ist besonders üblich bei dem disjunctiven ἤ; 2, 51, 2. 4, 32, 5. 6, 5, 5. 44, 4. 12, 12, 2. 29, 8, 8 u. s. w.[1]).

3. Polybius zeigt eine grosse Vorliebe für Anwendung von Vergleichen. Er sucht durch dieses Mittel seine Darstellung recht fasslich und deutlich zu machen.

Wenn nun mit einem von einer Präposition regierten Begriff ein anderer verglichen wird, so setzt Polybius dieselbe in der Regel bei beiden. Dies ist der Fall bei

a) ὡς: 10, 17, 5 δεῖ περὶ μηδὲν οὕτω σπουδάζειν ὡς περὶ τοῦτο τὸ μέρος; ferner 1, 44, 7. 3, 23, 5. 10, 17, 5.

b) ὥσπερ: 11, 4, 5 προσφυσώμενος ὥσπερ ὑπ' ἀνέμων ὑπὸ τῆς τῶν πλησιαζόντων ἀγνοίας; 33, 4, 3 ἐλθὼν γὰρ εἰς τὰς πράξεις ὥσπερ εἰς πῦρ. 3, 91, 10 ἔμελλον εἰς ταῦτα καταστρατοπεδεύσαντες ὥσπερ εἰς θέατρον u. s. w.[2]).

c) οἷον: 15, 20, 4 ἐμβλέψας οἷον εἰς κατόπτρον εἰς τὴν συνθήκην ταύτην[3]).

d) ἥπερ: 6, 1, 10 ἐκ γὰρ ταύτης (sc. πολιτείας) ἥπερ ἐκ πηγῆς ἀναφέρεσθαι συμβαίνει.

e) καθάπερ: 29, 17, 2 παραγενόμενα δ' εἰς τὴν χρείαν καθάπερ τὰ κίβδηλα τῶν νομισμάτων εἰς τὸ πῦρ.
12, 23, 7 πεφιλοδοξηκὼς ἐν αὐτῇ Σικελίᾳ καθάπερ ἐν ὀξυβάφῳ[4]).

---

[1]) Welche Beschränkungen hier eintreten, haben wir an einem andern Orte gezeigt; vgl. den § 7 „Hiatus".

[2]) Es ist damit die campanische Ebene gemeint, die im Halbkreise von Gebirgen eingeschlossen mit einem Theater verglichen wird.

[3]) Aus den unter b und c angeführten Beispielen geht hervor, dass Polybius die Präposition auch dann wiederholt, wenn das Vergleichungsglied mit ὥσπερ, οἷον vorangeht; eine Ausnahme macht ὡς, das die Präposition nur bei der Vergleichung hat, wenn diese vorangeht: 15, 23, 6 ὡς περὶ πολεμίου διελάμβανε τοῦ Φιλίππου. Cobets Kanon in dieser Sache ist bekannt; vgl. var. lect. 533.

[4]) Diese Worte, die nebenbei gesagt, einen trivialen Vergleich enthalten, beziehen sich auf Timäus; es ist bekannt, dass Polybius seinen Vorgängern polemisch gegenüberstand; vor Allem ist es Timäus, auf den die meisten und leidenschaftlichsten Angriffe gerichtet werden; vgl. hiemit *La-Roche*, Charakteristik des Polybius S. 70 ff.

4. Fast regelmässig wird die Präposition beim Relativ wiederholt; 15, 21, 5 εἰς ταύτας τὰς πράξεις ἐνέπεσον εἰς ἃς ἐμπίπτοντες u. s. w. 39, 19, 2 κατὰ τοῦτο τὸ μέρος ἰσχύειν ... καθ' ὅ. 5, 77, 2 κατὰ τὸν καιρὸν ... καθ' ὅν; ebenso 102, 10. 8, 9, 9 κατὰ τοῦτον τὸν τρόπον ... καθ' ὅν. Dagegen beruhen die Worte ἐν τούτοις zu 12, 4d, 4 auf unsicherer Autorität; höchst wahrscheinlich sind sie durch Interpolation in den Text geraten; wir schliessen uns *Hultsch* an, der sie eingeklammert hat. Das Gleiche tun wir an einer andern Stelle: 37. 9, 12 ἀλλ' ἐπ' ἐκείνων ἐφ' ὧν ἀλήπτους εἶναι τὰς αἰτίας συμβαίνει; wir tilgen mit *Hultsch* ἐπί vor dem Relativ; die Erklärung ist einfacher und ungezwungener, wenn wir ὧν von αἰτίας abhängen lassen.

5. Wenn zu einem im Plural stehenden Substantiv mehrere Substantive, welche die Teile jener Mehrheit bezeichnen, zur Erläuterung hinzugefügt werden, so wird die etwa hinzutretende Präposition vor der partitiven Apposition wiederholt: z. B. κατὰ δύο τρόπους, καθ' ἕνα μέν . . . καθ' ἕτερον δέ. 5, 7, 1. 8, 23, 11. 23, 17, 9; κατὰ δύο προφάσεις, κατὰ μίαν μέν, καθ' ἑτέραν δέ . . . 16, 8, 2.

6. Ebenso wird die Präposition bei der epexegetischen Apposition wiederholt, wenn zu einem Substantiv von allgemeinerer Bezeichnung ein specielles tritt, durch welches das erstere näher bestimmt wird, z. B. 3, 24, 15 περὶ δὲ Σικελίας τἀναντία προσδιασαφοῦσι, περὶ τῆς ὑπ' αὐτοὺς ταττομένης. 2, 39, 1 ἐν τοῖς κατὰ τὴν Ἰταλίαν τόποις, κατὰ τὴν μεγάλην Ἑλλάδα προσαγορευομένην. 21, 43, 1 ὅτι κατὰ τοὺς καιροὺς τούτους . . . κατὰ τὸν τελευταῖον ἐνιαυτὸν τῆς ὀλυμπιάδος.

7. Häufig kündigt οὗτος einen appositiv anzufügenden Begriff (Infinitiv) an; hängt das Pronomen von einer Präposition ab, so wird diese vor der Apposition wiederholt: z. B. 37, 1, 9 ἔφασαν ἐπὶ τούτῳ σεμνύνεσθαι, ἐπὶ τῷ πολεμεῖν. 9, 32, 11 παραγινόμεθα ὑπὲρ αὐτοῦ τούτου ποιεῖσθαι λόγους, ὑπὲρ τοῦ δεῖξαι. 1, 45, 11 ἐπ' αὐτῷ τούτῳ ταχθέντες, οἱ μὲν ἐπὶ τῷ

τρέψασθαι, οἱ δ' ἐπὶ τῷ προέσθαι. 21, 7, 7 δὶ αὐτὸ τοῦτο . . . διὰ τὸ ἔχειν [1]).

Eine verstärkte pleonastische Wendung begegnet uns in den Worten 24, 11, 8 διὸ . . . δι' αὐτὸ τοῦτο . . . διὰ τὸ δοκεῖν.

Auch αὐτός kündigt einen darauffolgenden Infinitiv an. 8, 11, 1 δι' αὐτὸ παρορμηθῆναι . . . διὰ τὸ ἐνηνοχέναι.

Bemerkenswert ist, dass auch die Formel ἐφ' ᾧ c. inf. öfters durch das demonstrative Pronomen eingeleitet wird, z. B. 5, 67, 10 ἐπὶ τούτῳ συμπολεμῆσαι, ἐφ' ᾧ . . .; verwandt damit ist 5, 76, 10 διέλυσαν τὸν πόλεμον ἐπὶ τούτοις, ἐφ' ᾧ . . .; 7, 4, 2 ἐπὶ τοῖσδε ποιεῖσθαι συνθήκας, ἐφ' ᾧ . . .

Bisweilen variirt die Präposition vor dem Infinitiv, wie 5, 10, 3 μέχρι τούτου πολεμεῖν, ἕως τοῦ λαβεῖν.

In analoger Weise leitet das von einer Präposition regierte οὗτος auch einen Nebensatz ein; einen Causalsatz 3, 26, 6. 10, 33, 2; eine indirecte Frage 32, 6, 2 διηπόρησε περὶ τούτων, πῶς δεῖ χρήσασθαι.

8. Eine fernere pleonastische Verbindung, die vorzüglich der Umgangssprache eigen ist, bezieht sich auf die Wiederholung eines Wortes oder Satzteiles durch ein darauffolgendes Pronomen, das gewöhnlich οὗτος ist. Diese epanaleptische Erneuerung des vorher gesetzten Begriffs geschieht im Interesse der Deutlichkeit und ist meistens durch die häufigen Unterbrechungen eines Satzes durch eingeschobene Zwischensätze veranlasst; solche Durchbrechungen der Darstellung sind echt polybianisch.

---

[1]) Aehnlich ist 18, 4, 4 πρὸς τοῦτο τὸ μέρος εὖ πεφυκὼς πρὸς τὸ διχλευάζειν; so lauten die Worte nach *Schweighäuser*. *Hultsch* dagegen hält sie für ein Glossem und hat sie demzufolge im Texte eingeklammert; ihm stimmt *Dindorf* bei. Anderer Ansicht ist *Kälker* in den „Leipziger Studien“ III. Band 2. Heft Seite 274—75; er findet keinen Grund, um die betreffenden Worte unserm Polybius abzusprechen; wir entscheiden uns für *Hultsch*; die Verfasser von Auszügen haben die Ueberlieferung mitunter sehr verändert, bald reducirt, bald mit eigenen Zusätzen versehen.

Die Beispiele sind so zahlreich, dass wir von einer Anführung derselben Umgang nehmen können; hier belegen wir nur den Gebrauch, wenn vor dem epanaleptischen οὗτος die Präposition wechselt, z. B. 10, 16, 6—7 περὶ τοῦ μηδένα νοσφίζεσθαι . . . ὑπὲρ τούτου τοῦ μέρους εἴρηται. 10, 12, 6 διὰ τὸ γενέσθαι . . . ἄνισος ἦν παρὰ ταύτην τὴν αἰτίαν. 18, 41, 4 ὑπὲρ οὗ δίκαιόν ἐστι . . . καὶ περὶ τούτου ἐπιφθέγξασθαι; noch merkwürdiger ist folgende Stelle 6, 10, 3 ξύλοις θρῖπες καὶ τερηδόνες συμφυεῖς εἰσι λῦμαι, δι' ὧν . . . ὑπ' αὐτῶν φθείρονται τῶν συγγενομένων.

Ein zweiter Grund für die Wiederaufnahme eines anfänglich gesetzten Nomens durch das demonstrative οὗτος ergibt sich aus dem Bestreben des Schriftstellers, den eben ausgesprochenen Begriff zu urgiren. Wir führen für diesen Gebrauch eine Anzahl von Beispielen an.

15, 7, 1 καὶ διὰ τὸ νέον εἶναι καὶ διὰ τὸ πάντα κεχειρικέναι . . . διὰ ταῦτα. 21, 33, 1 καθ' ὃν καιρόν . . . κατὰ τοῦτον συνέβη. 2, 41, 4 ἀπὸ γὰρ Τισαμενοῦ βασιλευθέντες, ὃς ἦν Ὀρέστου υἱός — ἀπὸ τούτου . . . 2, 14, 7 παρὰ δὲ τὴν προειρημένην παρώρειαν . . . παρὰ ταύτην . . . 6, 28, 1 ἀπὸ τῆς εὐθείας . . . ἀπὸ ταύτης . . . 11, 1a, 3 θεωρῶν δὲ διὰ πολλὰς αἰτίας ὀλιγωρούμενον . . . διὰ ταῦτα . . . 23, 4, 9 περὶ τῶν κτήσεων . . . περὶ τούτων διηπόρουν.

Hierher ziehen wir auch die pleonastische Verbindung 29, 6, 5 ἐξ ὧν ὅτι γέγονέ τις ἐπιπλοκή, προφανὲς ἐκ τῶν εἰρημένων. Vergl. ferner 6, 14, 5. 10, 45, 4. 11, 9, 6. 15, 23, 5.

Bisweilen findet die Wiederaufnahme des bezüglichen Wortes im Vordersatz infolge mannigfacher Nebenbestimmungen in etwas modificirter Form statt.

6, 4, 5 παρὰ δὲ ᾧ πάτριόν ἐστι . . . παρὰ τοῖς τοιούτοις συστήμασι; 12, 13, 10 ἐπὶ γὰρ τῷ ὑπάρχειν . . . ἐπὶ τούτοις φησὶ μεγάλαυχεῖν.

Auch bei τοσοῦτος finden wir dieselbe Wiederholung der Präposition, wie 5, 33, 5 οὐδ' ἐφ' ὅσον ὑπομνηματιζόμενοι, οὐδ' ἐπὶ τοσοῦτο μνησθέντες.

Kurz berühren wir noch einige strittige Stellen. 1, 41, 2 διὸ (= δι' ὅ) καὶ πάλιν ἐπερρώσθησαν διὰ ταῦτα. Mit Unrecht hat man an den letzten Worten Anstoss genommen und sie in Klammern eingeschlossen. Die Worte διὰ ταῦτα sind geschützt durch Wendungen ähnlicher Art, wie 6, 16, 5 διὸ πάντων τῶν προειρημένων χάριν [1]). Dagegen pflichten wir den Herausgebern bei, welche διά zu 5, 35, 12 streichen, indem wir die Conjectur *Reiskes* δι' ἅ verwerfen; bei solchen Uebergängen findet sich gewöhnlich nur μὲν οὖν ohne jede weitere Zuthat [2]).

Das von einer Präposition regierte epanaleptische οὗτος bezieht sich bisweilen auf ein stellvertretendes Particip, z. B. 2, 69, 10 ἱππεῖς τινας ἔχων ἀπεχώρησε μετὰ τούτων.

9. Hierher stellen wir auch die Aneinanderreihung von zwei präpositionalen Wendungen, die einander näher bestimmen und ergänzen, z. B. 5, 4, 3 περὶ ταῦτα καὶ πρὸς τούτοις ἦν. 22, 22, 4 ἐποιεῖτο διατριβὴν ἐν τούτοις καὶ περὶ ταῦτα. 3, 9, 9 ἐν τούτοις καὶ περὶ ταύτας διέτριβε τὰς πράξεις. 3, 93, 2 περὶ ταῦτα καὶ πρὸς τούτοις ἐγίνετο τοῖς διαβουλίοις. 1, 65, 5 ἐπὶ κεφαλαίου καὶ διὰ βραχέων. 39, 19, 2 ἐν τούτοις καὶ ἐπὶ τούτων διαμεῖναι. 16, 21. 7 περὶ ταῦτα καὶ σὺν τούτοις εἶχε τὴν διατριβήν.

Auch die öfters wiederkehrenden Wendungen δι' ὧν καὶ μεθ' ὧν πραχθήσεται 9, 12, 8; 13, 9; 14, 3 können hier erwähnt werden.

---

[1]) Vgl. *Kälker* S. 273.

[2]) Ebenso sind die Worte in 5, 111, 10 ἐν ταύτῃ τῇ βύβλῳ, welche *Dindorf* in den Text aufgenommen hat, mit *Hultsch* zu streichen, da wir eine offenkundig falsche Lesart vor uns haben, der wir keinen befriedigenden Sinn abgewinnen können. Die Conjectur *Schweighäusers* ἐν τῇ πρώτῃ oder ἐν τῇ τρίτῃ βίβλῳ ist wenig ansprechend.

§ 4.

Verbindung mit Adverbien.

Wir kommen zu der Verbindung der Präpositionen mit Adverbien, die in der spätern Gräcität einen ziemlichen Umfang angenommen hat [1]).

1) εἰσάπαξ 3, 115, 3. 4, 45, 2. 14, 12, 5. 12, 2. 15, 36, 5. 32, 21, 1 [2]).
εἰς ὀψέ 18, 9, 2.
εἰσέτι νῦν 2, 16, 13.

2) καταντικρύ 4, 39, 6. 57, 2. 65, 10. 5, 18, 3. 102, 9. 6, 29, 7. 55, 1. 11, 20, 9. 21, 10, 2.
καθάπαξ 1, 2, 6. 20, 12. 38, 5. 3, 21, 6. 23, 2. 5, 67, 2 u. 13. 6, 13, 7. 27, 6. 8, 17, 6. 22, 3. 12, 7, 4.
καταντίπεραν 9, 41, 11.
καθώς 1, 68, 5. 7, 9, 15. 9, 43, 3. 21, 45, 21. 31, 22, 7. 32, 10, 8 [3]).

3) ἐπάνω; es wird bei Polybius bis zum Uebermass gegebraucht und erscheint zumeist in stehenden Wendungen, in Selbstcitationen, die mit καθάπερ, ὡς gebildet sind: 1, 7, 11. 79, 10. 82, 7. 2, 14, 9. 50, 7. 3, 7, 2. 13, 1. 27, 8. 56, 5. 60, 5. 67, 7. 76, 1. 114, 8. 4, 74, 8. 5, 17, 5. 18, 8. 46, 6. 48, 17. 61, 4. 91, 4. 6, 30, 2. 52, 8. 8, 9, 3. 36, 3. 9, 38, 9. 10, 20, 5. 18, 12, 1 u. s. w. [4]).

---

[1]) Auch die deutsche Sprache teilt die Vorliebe für solche Verbindungen, z. B. auf morgen, für heute u. a.; weniger üblich sind sie im Lateinischen (exinde, deinde), erst im Spätlatein werden sie häufiger zugelassen, z. B. abante, woraus das avanti u. avant der romanischen Sprachen entstanden ist.

[2]) Dieser Ausdruck erscheint auch bei Aristoteles öfters; vgl. *Eucken* „Beobachtungen über die Präpositionen bei Aristoteles". Berlin 1868, S. 36.

[3]) Diod. 21, 16, 5.

[4]) Diodor verbindet das Wort häufig mit dem Genitiv: 1, 51, 6. 2, 9, 3. 18, 26, 4. 27, 2.

ἐπαύριον 3, 44, 3. 53, 6. 54, 4. 63, 14. 65, 3. 102, 9. 110, 1 u. 8. 5, 8, 8. 16, 1. 86, 2. 8, 15, 6. 9, 42, 8. 10, 12, 1. 16, 1. 40, 1. 11, 27, 1. 32, 1. 15, 5, 12. 9, 1. 16, 25, 5. 18, 19, 9. 27, 5. 21, 34, 10. 25, 6, 6. 39, 11, 3 [1]).

4) ἀπεντεῦθεν 39, 12, 1.
ἀπέναντι 1, 86, 3. 4, 56, 7 [2]).

5) παραυτίκα, ein Lieblingsausdruck des Polybius: 1, 22, 1. 32, 2. 52, 5. 60, 1. 79, 4. 2, 22, 2. 28, 2. 54, 11. 57, 6. 3, 13, 4. 18, 1. 31, 13. 44, 1. 51, 12. 57, 9. 61, 10. 62, 8. 104, 5. 4, 4, 8. 16, 2. 31, 7. 47, 7. 53, 9. 8, 14, 3. 10, 34, 8. 38, 4. 15, 1, 3. 2, 6. 19, 9. 26a, 2. 16, 32, 5. 18, 10, 3. 21, 6. 45, 7. 28, 12, 9. 31, 22, 1. 33, 11, 11. 35, 2, 7 u. a.

6) προσέτι 1, 51, 9. 2, 56, 14. 8, 35, 5. 31, 3, 13 [3]).

7) ὑπεράνω; Pol. gebraucht es metaphorisch in der Bedeutung „übertrieben“. 12, 24, 1 ὁ ὑπεράνω πλεονασμός [4]).

8) ὑποκάτω 3, 55, 2. 5, 46, 12 [5]).

9) μέχρις ὅτε 20, 12, 2 [6]).

10) ἕως τότε 3, 90, 13 [7]).

---

[1]) Dafür sagt Diodor εἰς αὔριον 13, 111, 1.

[2]) Diodor 13, 54, 2; daneben findet sich in der biblischen Gräcität κατέναντι; vergl. *Winer*, Grammatik des neutestamentlichen Sprachidioms § 16.

[3]) Diod. 1, 98, 8. 19, 20, 2.

[4]) Diodor verbindet das Wort als einen significanteren Ausdruck für das einfache ὑπέρ mit dem Genitiv 2, 54, 4. 5, 38, 4.

[5]) Diod. 1, 32, 3. 31, 38.

[6]) Ueber den Gebrauch des Aristoteles vergl. *Eucken*, S. 17.

[7]) Von diesen Verbindungen hat *Krüger* in seiner schönen Zusammenstellung § 66, 1, 4 bloss εἰσέτι νῦν, ἀπεντεῦθεν, ἕως τότε unter Polybius aufgeführt. —

Was die Schreibung anlangt, so entscheidet sich *Krüger* für die getrennte, da sich Stellen finden, wo zwischen Präposition und Adverbium eine Partikel tritt. Der Grund dürfte nicht abzuweisen sein. In Polybius haben wir aber kein Beispiel dieser Einschiebung gefunden.

§ 5.

Verbindung der Präpositionen

mit ὡς, ἕως, ἄχρι, μέχρι.

I. 1. Am häufigsten finden wir ὡς mit ἐπί verbunden. Nach der Rection desselben unterscheiden wir

a) ὡς ἐπί c. gen. 1, 36, 11. 41, 3. 53, 7. 2, 5, 8. 23, 4 u. 5. 24, 6. 54, 2. 3, 61, 10. 77, 2. 4, 10, 6. 16, 9. 22, 3. 24, 9. 64, 3. 70, 2. 5, 47, 5. 52, 2. 56, 14. 59, 1. 70, 3. 71, 12. 95, 4. 101, 4. 109, 6. 27, 4. 10, 20, 8. 11, 14, 1. 18, 27, 6. 21, 35, 4. 24, 9, 7.

b) ὡς ἐπί c. acc. 1, 9, 3. 21, 4. 23, 3. 29, 1. 54, 1. 60, 7. 2, 11, 11. 16, 7. 25, 6. 3, 39, 9. 47, 1. u. 5. 67, 9. 86, 9. 96, 12. 4, 9, 10. 11, 5. 19, 4 u. 6. 59, 2. 62, 2. 66, 5. 68, 6. 80, 7. 5, 7, 6. 14, 3. 22, 9. 24, 7. 56, 12. 59, 6. 76, 2. 94, 4. 8, 4, 12. 26, 3. 27, 4. 30, 5. 31, 10. 9, 43, 2. 10, 4, 6. 39, 8. 11, 11, 2. 26, 6. 12, 17, 3. 18, 19, 4. 20, 2. 21, 2. 27, 2. 21, 35, 5. 31, 23, 2.

Ein Unterschied des Sinnes stellt sich zwischen ὡς ἐπί mit dem Gen. und Acc. nicht heraus; auch übt das regierende Verbum keinen erheblichen Einfluss auf die Wahl eines der beiden Casus. Dass beide Casus promiscue gebraucht werden, geht aus folgenden Beispielen hervor; den Accusativ haben wir 1, 29, 1 ἀνήγοντο ποιούμενοι τὸν πλοῦν ὡς ἐπὶ τὴν Λιβύην und 4, 9, 10 προῆγον ὡς ἐπὶ τὴν Ἠλείαν; dagegen den Genitiv 1, 36, 10 οἱ δ' ἀναχθέντες ἔπλεον ὡς ἐπὶ τῆς Λιβύης und 4, 10, 6 προῆγον ὡς ἐπ' Ὀλυμπίας. Wie aber die Casus keinen Unterschied des Sinnes begründen, so bewirkt auch der Zusatz von ὡς nicht die geringste Färbung des Gedankens, steht also völlig pleonastisch; dies erhellt, wenn wir πλεῖν ὡς ἐπὶ τῆς Σελευκείας 5, 50, 1 vergleichen mit ποιεῖν τὸν ἀπόπλουν ἐπὶ Σελευκείας 13, 9, 5; πλεῖν ἐπὶ τῆς Σικελίας 1, 36, 12; πλεῖν ὡς ἐπὶ τὸν πορθμόν 1, 21, 4 und ἐπὶ τὴν νῆσον πλεῖν 2, 11, 3.

2. Nicht so ausgedehnt, aber immerhin häufig ist der Gebrauch von ὡς vor πρός: 1, 29, 2. 42, 8. 2, 16, 2 u. 6.

17, 7. 3, 19, 7. 23, 1 u. 2. 37, 6 u. 7. 39, 9. 45, 5. 47, 2. 68, 15. 82, 9. 5, 19, 7. 44, 4. 80, 3. 109, 1. 8, 35, 4. 9, 41, 9. 11, 11, 4. 15, 5, 3. 16, 6, 3. 16, 8 u. 9. 17, 2.

3. Seltener treffen wir ὡς εἰς an: 1, 23, 8. 3, 47, 1. 83, 1. 4, 82, 7. 5, 3, 9. 8, 31, 4.

4. Vereinzelt steht ὡς auch beim terminus ex quo in ὡς ἀπὸ μεσημβρίας 3, 61, 11.

II. Wie ὡς, so findet sich bei Polybius auch ἕως mit Präpositionen verbunden. Dasselbe ist nicht zu der Bedeutungslosigkeit von ὡς herabgesunken. Es bezeichnet sowol bei Orts- als Zeitangaben die Ausdehnung.

1. ἕως εἰς 1, 11, 15. 19, 4. 34, 5. 3, 21, 10. 27, 10. 37, 10. 41, 1. 4, 1, 5. 46, 4. 5, 14, 6. 105, 10. 8, 35, 6. 10, 1, 8. 12, 17, 5. 18, 22, 6 [1]).
2. ἕως ἐπί 1, 2, 4. 2, 14, 11. 3, 39, 3. 5, 13, 10. 99, 5.

In den Handschriften ist ἕως häufig mit ὡς verwechselt [2]).

So haben wir einen durch Versehen der Abschreiber entstandenen Fehler der Handschriften in den Worten ἀπὸ πόλεως Σήνης ὡς ἐπὶ τὸν μυχόν 2, 14, 11, wofür *Hultsch* ἕως ἐπί richtig gesetzt hat. *Dindorf* hat zwar das fehlerhafte ὡς in den Text herübergenommen, allein lediglich ἕως entspricht völlig dem Gedanken des Schriftstellers. An der angezogenen Stelle ist nämlich von dem Dreiecke die Rede, welches die norditalische Ebene bildet; dabei kommt es aber nicht darauf an, die Richtung der Grundlinie dieses Dreiecks anzugeben, sondern ihre Ausdehnung. Diese wird aber nicht durch ὡς, sondern durch ἕως bezeichnet [1]).

---

[1]) Diod. 1, 27, 5. 64, 3. 7, 1, 1. 17, 86, 5.

[2]) Auch das kommt vor, dass die Abschreiber ὡς mit ἕως verbanden. Ein schlagendes Beispiel hiefür haben wir in 5, 32, 4. Hier stand offenbar im Archetypus ἕως τοῦ μέσου. In Folge eingetretener Flecken oder Buchstabenverwischung entstand dann die Corruptel ὡς, welche in den Vaticanus und Florentinus überging. In den andern Handschriften wurde dieser Fehler durch ὡς ἕως zu verbessern gesucht, eine Verbindung die nirgends vorkommt; vergl. *Hultsch* I. S. 11.

Den gleichen Fehler der Handschriften finden wir 5, 99, 5 ἐποιοῦντο τὰς καταδρομὰς ὡς ἐπὶ τὸ καλούμενον πεδίον, wo bereits Casaubonus ἕως statt ὡς hergestellt hat. Ebenso ist auch an der Stelle ἀπὸ Μασσαλίας ὡς ἐπὶ τὸν τοῦ πανὸς Ἀδρία μυχόν 3, 47, 5 ἕως für ὡς zu setzen [2]).

3. ἕως πρός 3, 39, 9. 82, 6. 112, 4. 5, 44, 11. 12, 17, 4 [3]).

III. Endlich finden wir auch die beiden Adverbialpräpositionen μέχρι und ἄχρι mit der Präposition πρός verbunden.

1. μέχρι πρός 2, 14, 6. 3, 46, 7. 61, 3 [4]).
2. ἄχρι πρός 3, 37, 8 [5]).

§ 6.

Einschiebungen.

Auf die Präposition folgt im Griechischen in der Regel das Nomen, sei es dass dasselbe mit Artikel oder ohne denselben steht. Nur gewisse Partikeln treten zwischen Präposition und Nomen: es sind folgende:

a) μέν 2, 19, 2 u. ö. b) δέ 1, 39, 9—10. 2, 16, 6 [6]). c) γάρ 5, 2, 3. 10, 1, 8. d) γέ 1, 64, 5. 29, 9, 4 u. 9. 24, 13. Besonders häufig steht diese Partikel bei κατά: 2, 59, 4. 3, 38, 4. 59, 1. 4, 74, 2. 5, 104, 2. 106, 4. 6, 51, 1 u. 5.

---

[1]) *Hultsch* in den neuen Jahrbüchern für classische Philologie. 1858. Seite 815.

[2]) Auch Diodor verbindet öfters ἕως mit ἐπί 7, 1, 2. 12, 2, 3 zweimal; ferner 14, 2, 4. 16, 74, 2. 20, 2, 3.

[3]) Diod. 2, 43, 2.

[4]) Bei Aristoteles tritt μέχρι besonders häufig zu andern Präpositionen; vergl. *Eucken* S. 18. Plut. Ant. 61.

[5]) Diod. 3, 41, 1. 5, 35, 3. 19, 1, 10.

[6]) Dagegen steht δέ an dritter Stelle 4, 49, 9. 6, 31, 1. 10, 16, 7; selbst an vierter Stelle in dem Ausdruck ὡς ἐν κεφαλαίῳ δέ 31, 3, 12. 34, 3, 12. εἰς τὸ μέλλον δέ 2, 22, 2. Vermieden wurde die Stellung οὐ δέ, daher μετ' οὐ πολὺ δέ 1, 21, 9. 24, 5. 45, 5. 3, 68, 1. 96, 3. 9, 28, 4; vergl. *Krüger* 69, 17 A 5.

8, 9, 9. 9, 33, 9. 13, 8, 3. 18, 18, 18. 30, 13, 11. e) οὖν 34, 10, 2. f) τοίνυν 7, 12, 10. g) μέντοι 12, 6, 2.

Wichtiger sind die Fälle, in denen die Präposition von ihrem Nomen durch zwei Partikeln getrennt ist; es sind folgende: a) τὲ γάρ 1, 81, 6. 5, 2, 5. 6, 31, 12. 11, 10, 3. 23, 5, 6. b) μὲν γάρ 1, 37, 8. 3, 31, 7. 4, 38, 4. 5, 35, 8. c) τὲ δή 1, 55, 10. d) μὲν οὖν 1, 3, 3. 86, 3. 2, 59, 3. 66, 5. 5, 100, 1. 8, 37, 9. 9, 19, 5. 9, 21, 11. e) γὲ μήν 2, 15, 1. 16, 12. 3, 73, 5. 5, 44, 2. 98, 7. 9, 30, 1. 11, 10, 4. 20, 7, 2. f) μέντοι γε 1, 4, 11. 6, 48, 6. 16, 8, 7. 23, 3, 5. 39, 18, 7 [1]). h) τὲ δή 1, 55, 10. 34, 11, 18. i) μὲν δή 2, 24, 3. 4, 43, 3.

Verbinden sich Adverbia mit Adjectiven, um den Begriff derselben zu modificieren, so schwankt im Allgemeinen die Stellung. Jedoch ist zu beachten, dass bei den eigentlichen Präpositionen die Verbindung mit dem abhängigen Nomen eine festere und innigere ist, und dass sie sich gegen Einschiebung von Adverbien sträuben, während bei den uneigentlichen Präpositionen die Einschiebung viel leichter ertragen wird. Auch ist der Gebrauch der einzelnen Adverbien ein verschiedener. Häufig ist die Einschiebung von πάνυ z. B. 1, 59, 12. 2, 4, 4. 4, 87, 12. 5, 34, 10. 48, 6. 11, 6, 1. 13, 1. 15, 20, 8. 34, 6. 18, 19, 7. 27, 2, 4; selten steht πάνυ vor der Präposition wie 2, 11, 16 πάνυ μετ' ὀλίγων; 4, 55, 4 πάνυ γὰρ ἐν βραχεῖ χρόνῳ; ebenso von ἴσως in ἐν ἴσως πέντε σταδίοις 1, 56, 11. 32, 11, 8; ferner von οὕτως 4, 24, 7. 15, 26, 11 (dagegen οὕτω μετ' ὀλίγων 4, 14, 5).

Auch die Negation οὐ finden wir zwischen Präposition und Nomen eingeschoben, so in der Verbindung μετ' οὐ πολύ 9, 28, 4. 12, 6, 5. 15, 33, 5. 28, 13, 9. 23, 1. 37, 2, 5 u. ö. (dagegen 2, 36, 7 οὐ μετὰ πολὺν χρόνον); ebenso οὐδέ und μηδέ, z. B. ἐν οὐδ' ὁποίᾳ τῶν πράξεων 5, 21, 7; ferner 6, 1, 3; κατ' οὐδ' ὁποίαν τῶν αἰσθήσεων 39, 1, 4. κατὰ μηδ' ὁποίαν πρόφασιν 22, 11, 3 (dagegen steht μηδέ voran in 4, 21, 6 ὥστε μηδ' ἐν ὁποίᾳ γεγονέναι).

---

1) Diod. 11, 4, 3.

Einschiebungen anderer Adverbien werden sichtlich vermieden; letztere stehen entweder vor der Präposition, wie ὡς 12, 4c, 5. τελέως 1, 71, 2. 4, 6, 5. 32, 22, 3; λίαν 3, 31, 7. 4, 87, 11. 27, 7, 9 oder sie werden dem präpositionalen Ausdruck nachgestellt, wie ἐν χρόνῳ βραχεῖ παντελῶς 5, 88, 5. ἐν ὀλίγαις τελέως ἡμέραις 9, 41, 10.

Dagegen verfuhr Polybius bei den uneigentlichen Präpositionen mit Einschiebungen nicht so ängstlich und sparsam; vermöge ihrer adverbialen Natur, zufolge welcher sie auch absolut stehen, sind sie nicht wie die echten Vorwörter auf unmittelbaren engen Anschluss an das regierte Nomen angewiesen und behaupten überhaupt eine gewisse Freiheit der Wortstellung; fast stehend ist die Einschiebung von τελέως (τελείως) in den Worten πλὴν τελέως ὀλίγων 4, 63, 9. 6, 31, 14. 47, 5. 12, 22, 2. 14, 8, 11. 18, 15, 14. 20, 5, 13. 32, 16, 3[1]); ebenso πλὴν παντελῶς ὀλίγων 3, 116, 6.

Auch andere Redeteile, selbst Verba, finden sich bisweilen eingeschoben: χάριν πρῶτον μὲν τῆς . . . 5, 90, 5. χωρὶς οὐ μόνον τῶν ὅπλων 14, 5, 11. ὑπομνήσεως εἰρήσθω χάριν 4, 74, 8. χωρίς, ἔφη, τοῦ παρασπονδῆσαι 7, 11, 5. χωρὶς ἐστρατοπέδευσαν ἀλλήλων 3, 103, 8.

Sehr häufig ist μεταξύ durch Einschiebungen von dem abhängigen Genitiv getrennt, z. B. 1, 37, 4 μεταξὺ γὰρ ἐποιοῦντο τὸν πλοῦν τῆς ἐπιτολῆς; am häufigsten ist dies bei κεῖσθαι der Fall: 1, 44, 2. 2, 34, 4. 3, 1, 5. 93, 5. 5, 44, 4. 59, 5. 15, 7, 8. 16, 2, 8. 17, 4, wie die Adverbialpräpositionen überhaupt in der localen Bedeutung sehr oft vom Genitiv getrennt erscheinen.

---

[1]) Was die Form anlangt, so haben wir τελείως an folgenden Stellen verzeichnet: 2, 27, 3. 3, 83, 1. 4, 64, 5. 6, 11, 12. 13, 8. 31, 14. 37, 4. 47, 5. 8, 13, 2. 9, 20, 1. 23, 5, 9. 28, 13, 10. 29, 25, 5. 37, 6, 2. Während demnach diese Form in den vollständig erhaltenen Büchern nur sporadisch auftritt, findet sie sich in den Fragmenten nicht selten; offenbar rührt sie in den meisten Fällen von den Abschreibern her. Dasselbe gilt von αἰεί; vergl. darüber *Kälker* Seite 229.

§ 7.

Hiatus.

Obwol die Abhandlung von *Hultsch* „über den Hiatus bei Polybius“ im Philologus, Band XIV, S. 290 ff. allen Anspruch auf Anerkennung hat, indem *Hultsch*, ankämpfend gegen das unmethodische Verfahren *Benselers* für die Behandlung des Hiatus bestimmte Grundsätze aufstellte, so erscheint es doch nicht müssig und zwecklos, die Frage, inwieweit der Hiatus auf die Form, Stellung und Wahl der Präpositionen eingewirkt hat, an diesem Orte nochmals zu untersuchen, da der Gegenstand von *Hultsch* nur wenig berührt und auch sonst nirgends im Zusammenhang und erschöpfend behandelt worden ist.

Um die Mittel kennen zu lernen, welche Polybius anwendet, um den Hiatus zu beseitigen, behandeln wir

I. den Hiatus, der entsteht, wenn der auslautende Vocal der Präposition mit dem anlautenden des folgenden Wortes zusammentrifft. Hier wendet Polybius folgende Mittel an:

1. Elision 5, 106, 2 u. 3.

2. Postpositive Stellung a) von μεταξύ, so z. B. Ἰταλίας μεταξύ 3, 27, 2 (vergl. dagegen μεταξὺ τῆς Ἰταλίας 1, 63, 2.) Ἀζωρίου μεταξύ 28, 13, 2. Ἔρυκος μεταξύ 1, 56, 3 ferner 5, 44, 11. 7, 6, 6. b) von ἅμα 2, 29, 6. 5, 79, 11. c) von ἐκτός 13, 3, 2. 21, 5, 4. d) von ἐντός 4, 57, 11.

3. Interposition der Adverbialpräposition; dies gilt vorzüglich von ἅμα. 3, 55, 2. 95, 4; auch ἕνεκα findet sich zwischen Adjectiv und Substantiv eingeschoben. 3, 4, 11. 6, 54, 4.

4. Bevorzugung von Wortformen mit consonantischem Auslaut; so steht vor Vocalen μέχρις, während selbst in diesem Falle bei guten attischen Schriftstellern die übliche Schreibweise μέχρι ist[1]); vgl. 5, 56, 2.

[1]) *Krüger* 11, 12 A 1.

20, 12, 2. 39, 16, 2. Aus den gleichen Gründen wird die Form ἕνεκεν bevorzugt 2, 36, 2 [1]). 5, 108, 7; doch ist zu bemerken, dass sie nicht ausschliesslich vor Vocalen steht.

5. Einschiebung eines consonantisch an- und auslautenden Wortes zwischen die Präposition und ihr Nomen, z. B. ὁμοῦ συνορμούσης αὐτῷ τῆς δυνάμεως 5, 68, 6. οὗ καθάπαξ ἐπέκεινα 3, 23, 2.

6. Umschreibung: ἀνὰ μέσον (= μεταξὺ) Ὄξου 10, 48, 1; vergleiche dagegen 15, 30, 6 μεταξὺ τοῦ Μαιάνδρου.

7. Es ist bekannt, dass die Zulassung von περί vor einem Vocale keinem Bedenken unterliegt; doch macht Polybius von dieser erlaubten Freiheit nur einen mässigen Gebrauch; unsere Untersuchung hat uns zu dem Resultat geführt, dass in diesem Falle ὑπέρ bevorzugt wird; dieses erscheint z. B. fast regelmässig vor einem Relativ in gewissen formelhaften Verbindungen, bei Citaten, so in der Wendung ὑπὲρ ὧν δεδήλωται (εἴρηται) ἐν τοῖς πρὸ τούτων u. a. 3, 47, 4. 4, 37, 4. 66, 5 u. 10; 5, 58, 3. 9, 20, 4. 16, 32, 3. 39, 10, 10.

II. Um den Hiatus zu vermeiden, der entsteht, wenn der anlautende Vocal der Präposition mit dem auslautenden des vorhergehenden Wortes zusammentrifft, hat Polybius folgende Wege eingeschlagen:

1. Er wendet die Krasis an 12, 25h, 6. 22, 4, 6.

2. Er gebraucht ungewöhnliche Wortstellungen 4, 46, 4 τὸ δὲ γένος αὐτῶν ἐξεφθάρη πᾶν ὑπὸ Θρακῶν; ebenso 16, 19, 5; ἔτι νυκτὸς εἰς 8, 15, 5. 20, 11 [2]).

3. Er erweitert das vocalisch auslautende Wort durch Anhängung eines πέρ. Dahin gehören καθάπερ 13, 2, 2;

---

[1]) Bei *Schweighäuser* lesen wir ἰδίων ἕνεκα ἀδικημάτων; dafür hat sich auch *Dindorf* entschieden. Dass der Hiat nicht bleiben kann, hat bereits *Benseler* erkannt, ihm hat sich *Hultsch* angeschlossen; aber während er sich noch im Philol. XIV 290 für Elision von ἕνεκα ausspricht, die jedoch bei ἕνεκα nicht üblich ist, entscheidet er sich in seiner Textausgabe für Zwischenstellung der Präposition mit der Form ἕνεκεν. Vgl. hiemit Diod. ἰδίας ἕνεκεν ἔχθρας 2, 17, 3; ferner 20, 104, 4.

[2]) Vgl. *Kälker* S. 259.

ἐπείπερ 3, 8, 9; ἐπειδήπερ 2, 56, 12; διόπερ 1, 13, 8. 16, 5. 67, 1. 68, 8. 81, 5. 2, 50, 10. 3, 13, 2. 73, 6. 78, 6. 85, 8. 89, 8. 97, 4. 4, 71, 3. 7, 1, 2. 8, 16, 1. 36, 10. 12, 19, 5. 21, 4, 6. 30, 20, 5; ἤπερ 2, 51, 2. 61, 3. 8, 13, 4. 11, 24a, 4; ὅπερ 1, 4, 6. 51, 9; ferner ᾗπερ 6, 1, 10.

4. Für die vocalisch auslautende Conjunction ὅτι wird ὡς gebraucht; δῆλον ὡς ἐκ 3, 4, 7; ὡς εἰς 29, 21, 4; ὡς ἐν 4, 28, 2.

5. Bei der Verbindung mehrerer Substantiva durch τὲ — καί wird die Wiederholung der Präposition unterlassen 1, 3, 6. 7, 8. 47, 4. 48, 8. 49, 1. 78, 8. 2, 27, 8. 3, 23, 3. 37, 10. 39, 48. 7, 2. 4, 4, 2. 5, 15, 3. 25, 1. 29, 3. 95, 11. 6, 14, 8. 19, 7. 56, 8. 8, 16, 1. 9, 30, 8. 11, 9, 4. 30, 2. 33, 4. 21, 32, 3. 29, 6, 4. 30, 22, 4. 32, 27, 14. 35, 6, 2.

6. Er wählt statt der vocalisch anlautenden Präposition eine consonantisch anlautende:

a) Regelmässig folgt auf einen Vocal χωρίς für ἄνευ 1, 35, 8 u. 10. 61, 3. 3, 9, 2. 81, 6. 4, 26, 4. 33, 7. 5, 35, 13. 103, 6. 6, 13, 2. 8, 16, 9. 21, 6. 46, 6. 8, 16, 9. 35, 7. 36, 8. 11, 16, 6. 12, 2, 7. 21, 32, 6. 28, 8, 6. 34, 3, 4.

Nicht uninteressant ist es, den Wechsel zu verfolgen, der im Gebrauch von χωρίς und ἄνευ durch den Hiatus hervorgerufen wird; z. B. 8, 33, 1 ἄνευ τῶν ὅπλων, dagegen unter 3 συνηθροίζοντο χωρὶς τῶν ὅπλων; 12, 27, 4 πολυπραγμονεῖσθαι χωρὶς κινδύνου καὶ κακοπαθείας, dagegen unter 5 ἄνευ πάσης κακοπαθείας; 9, 4, 4, ἄνευ τῶν ἱππέων, dagegen συνέβαινε χωρὶς τῶν ἱππέων [1]); ἄνευ τῆς γνώμης 3, 21, 7. 85, 2; dagegen χωρὶς τῆς γνώμης 3, 21, 1 u. 3. 15, 18, 4; ἄνευ δόγματος 18, 5, 2; dagegen χωρὶς δόγματος 4, 26, 4; ἄνευ δόλου 7, 9, 8; dagegen χωρὶς δόλου 21, 32, 2; 36, 6, 9.

b) κατά für ἐν: ἐν μὲν τῷ πολέμῳ, κατὰ δὲ τὴν εἰρήνην 12, 26, 1—2; 8—9 κατ' Ἰβηρίαν 2, 13, 2. 3, 33, 17; dagegen ἐν Ἰβηρίᾳ 3, 34, 1; ausserdem weisen wir

---

[1]) Allerdings hätte hier Polybius durch das sogenannte „ν" ἐφελκυστικόν dem Hiatus ausweichen können; doch scheint er keine besondere Vorliebe für die Anwendung desselben zu haben; vgl. *Kälker* S. 258. A. 1.

noch auf folgende Stellen hin: 2, 62, 3; 3, 16, 6. 5, 66, 8. 6, 11, 2. 11, 24a, 4. 15, 30, 10. 16, 37, 2. 18, 3, 2. 29, 9, 4. 19, 1. 32, 20, 11. 38, 8, 10.

c) πρός für εἰς: 3, 107, 8. 5, 14, 7. 16, 7, 5.

d) κατά für ἐπί 32, 20, 11.

e) χάριν für ἕνεκα: 6, 54, 4 ἐμονομάχησαν τινὲς μὲν ἐν πολέμῳ τῆς τῶν ἄλλων ἕνεκεν σωτηρίας, τινὲς δ' ἐν εἰρήνῃ χάριν τῆς ἀσφαλείας. 1, 13, 7. 3, 4, 11. 4, 21, 10. 5, 90, 5. 9, 4, 3. 9, 9. 10, 5, 9. 46, 4. 30, 10, 1.

f) Am häufigsten ist aber die Ersetzung des ὑπέρ durch περί. Wir citieren zuerst die Stellen, die ein besonderes Interesse dadurch gewinnen, dass περί und ὑπέρ in demselben Satz mit einander wechseln. 1, 65, 4. 4, 60, 6. 5, 34, 5. 56, 1—2. 12, 7, 2—3. 25h, 5. 15, 6, 6. 9, 2. 21, 11, 5. 23, 4, 8. 28, 19, 4. 31, 8, 2.

Oft ist es nur durch die Rücksicht auf den Hiatus zu erklären, wenn gewisse Verba bald mit περί bald mit ὑπέρ construiert werden, z. B.

διαλέγεσθαι περί 1, 43, 2. 2, 8, 6. 48, 8. 4, 29, 2. 7, 4, 3. 12, 1. 18, 8, 4. 13, 2. 21, 4, 7. 24, 1. 29, 7. 22, 5, 10. 30, 21, 2. 33, 15, 3; dagegen ὑπέρ 9, 33, 1. 15, 1, 3. 20, 3, 6. 21, 16, 2. 29, 10, 7. 33, 16, 2.

βουλεύεσθαι περί 1, 18, 10. 68, 3. 79, 12. 2, 4, 1. 50, 8. 3, 86, 7. 6, 11. 50, 8. 3, 118, 7. 4, 24, 8. 79, 1. 10, 37, 4. 45, 5. 14, 2, 6. 9, 10. 10, 1. 16, 31, 1. 32, 3. 18, 37, 4. 38, 6. 20, 10, 16. 21, 15, 10. 16, 10. 22, 11, 4. 24, 11, 12. 27, 8, 10. 28, 6, 3. 17, 8. 29, 24, 5. 35, 2, 5. 36, 5, 2. 37, 1, 8. 39, 10, 6; dagegen ὑπέρ 3, 63, 2. 4, 19, 11. 22, 3. 60, 6. 5, 28, 3. 74, 2. 75, 10. 104, 5. 6, 14, 10. 14, 6, 9. 15, 7, 3. 18, 37, 10. 20, 10, 10.

προνοεῖσθαι περί 11, 4, 3. 14, 10, 1; dagegen ὑπέρ 16, 1, 4.

πρεσβεύειν περί 15, 31, 4. 21, 15, 8. 25, 10. 23, 4, 4; dagegen ὑπέρ 2, 34, 1. 15, 8, 8. 21, 34, 5. 23, 16, 3. 30, 21, 1.

πέμπειν περί 6, 58, 3. 10, 15, 7. 30, 7, 6; ὑπέρ 2, 19, 9. 48, 6. 52, 7. 21, 13, 3. 27, 7, 9. 29, 7, 4. 10, 1.

λέγειν περί 2, 62, 9. 12, 7, 3. 18, 42, 6. 21, 10, 1. 19, 1; ὑπέρ 12, 7, 2. 16, 10 u. 11. 14, 2, 10. 15, 1, 5. 21, 19, 3. 28, 20, 6.

δοῦναι τὴν ἐπιτροπὴν ὑπέρ 18, 12, 1. 23, 17, 7; dagegen τὴν ἐπιτροπὴν δοῦναι περί 15, 8, 14. 20, 9, 12. 21, 4, 13. 36, 3, 6.
δεδιέναι περί 21, 11, 11. 30, 22, 5; ὑπέρ 39, 6, 3.
ἐπαπορεῖν περί 9, 31, 5. 32, 6, 2; ὑπέρ 9, 26, 4. 12, 16, 6. 18, 21, 1.
ἱστορεῖν περί 3, 48, 12. ὑπέρ 1, 13, 7. 2, 62, 6. 4, 47, 2.
τὰ δόξαντα περί 22, 1, 1; ὑπέρ 22, 1, 7.
ἀγγέλλειν περί 14, 12, 5. 36, 4, 8; ὑπέρ 23, 9, 6.
ἀνθομολογεῖσθαι περί 32, 7, 10; ὑπέρ 5, 105, 2.
πίστεις διδόναι περί 29, 3, 2; ὑπέρ 8, 20, 10.
ἐλπίδας ἔχειν περί 3, 48, 4; ὑπέρ 5, 38, 8. 14, 1, 5.
διάληψιν ποιεῖσθαι περί 3, 63, 8 u. 9. 23, 2, 9; ὑπέρ 6, 1, 5.
ἐξηγεῖσθαι περί 4, 28, 2. 25, 6, 2. 34, 1, 2; ὑπέρ 10, 2, 3.
αἱ ἐγκωμιαστικαὶ ἀποφάσεις αὐτοῦ περὶ Φιλίππου 8, 13, 2. 16, 14, 7; dagegen ἡ ὑπὲρ τοῦ μέλλοντος ἀπόφασις 6, 3, 1. 12, 25k, 1.
γράφειν περί 16, 16, 1. 28, 1, 9; ὑπέρ 1, 14, 1. 3, 1, 4. 106, 10. 7, 7, 1. 16, 9, 1. 24, 11, 14. 29, 5, 1. 30, 9, 4.
κοινολογεῖσθαι περί 15, 7, 4. 22, 17, 4. 31, 13, 5; ὑπέρ 4, 23, 3. 10, 42, 4. 15, 5, 10. 18, 34, 6. 21, 39, 3. 28, 19, 3.
ἱστορίαν ποιεῖσθαι περί 4, 28, 4; ὑπὲρ 2, 37, 6.
ἀκούειν περί 16, 34, 2; ὑπέρ 6, 26, 12. 33, 1, 1.
διαλαμβάνειν περί 11, 25, 3; 12, 25a, 1; ὑπέρ 2, 42, 7. 18, 11, 1.
δικαιολογεῖσθαι περί 3, 20, 10. 30, 18, 1; ὑπέρ 20, 10, 2. 22, 15, 6.
διδάσκειν περί 1, 69, 2. 24, 12, 1; ὑπέρ 22, 15, 7. 38, 8, 2.
διασαφεῖν περί 5, 103, 3. 15, 1, 5. 22, 15, 1; ὑπέρ 2, 19, 13. 32, 3, 3.
φήμη περί 12, 5, 5. 21, 25, 8; ὑπέρ 5, 101, 3. 15, 22, 3.
διέρχεσθαι περί 3, 57, 1; ὑπέρ 1, 13, 10. 3, 34, 3.
φιλοτιμεῖσθαι περί 5, 35, 3; ὑπέρ 9, 37, 7. 21, 19, 3.
διαφέρεσθαι περί 36, 2, 4; ὑπέρ 39, 9, 8.
μεταδιδόναι περί 22, 18, 7. 31, 20, 2. 21, 8. 38, 2, 1; ὑπέρ 29, 27, 4.
ὁ ποιούμενος τὰ ὅρκια περί 3, 25, 7; ὅρκους (ποιεῖσθαι) λαβεῖν ὑπέρ 24, 11, 14. 29, 3, 4. 4, 5.
διαβούλιον ἀναδιδόναι περί 20, 1; ὑπέρ 23, 17, 6.

ἐν τῇ περὶ θεῶν διαλήψει 6, 56, 7; dagegen ὑπέρ 5, 63, 2. 6, 56, 12. 23, 16, 12.

ἀπολογεῖσθαι περί 8, 26, 6. 27, 6, 2; ὑπέρ 22, 16, 5. 18, 9. 28, 21, 5.

ἀμφισβητεῖν περί 1, 3, 7. 8, 3, 3. 15, 7, 8; ὑπέρ 1, 2, 3. 71, 5. 37, 1, 4.

Die Ausdrücke des Kämpfens teilen sich in die Construction mit ὑπέρ und περί; beide Präpositionen halten sich in dieser Beziehung die Wage und stehen einander gleich ausgedehnt gegenüber; διαγωνίζεσθαι περί 2, 35, 8. 3, 104, 6. 6, 49, 4. 16, 31, 7; dagegen ὑπέρ nach einem Consonanten 18, 41, 9. 27, 9, 11. κινδυνεύειν περί 1, 2, 3. 2, 18, 8. 21, 20, 10; ὑπέρ 1, 2, 2. 5, 25, 2; ἀντοφθαλμεῖν περί 28, 6, 5; ὑπέρ 9, 30, 3.

Sehr häufig finden wir περί mit seinem Nomen in attributiver Stellung bei πόλεμος, z. B. ὁ περὶ Συρίας πόλεμος 1, 3, 1. 71, 3. 3, 9, 7. 21, 2 u. 3. 27, 1. 117, 9. 15, 8, 1. 28, 1, 1; dagegen τὸν ὑπὲρ Κοίλης Συρίας πόλεμον 5, 31, 1.

Der Hiatus ist auch der Grund, dass man immer καὶ περί, nicht καὶ ὑπέρ findet. 1, 2, 2. 65, 4. 7, 7, 6. 14, 10, 1. 18, 41, 1. 42, 6. 21, 11, 5. 23, 4, 8. 9, 4. 25, 6, 2. 37, 9, 11. 38, 6, 9. 39, 2, 7[1]); ausgenommen ein einziges Beispiel 4, 81, 5, wo wir καὶ ὑπέρ lesen.

---

[1]) Die Rücksicht auf den Hiatus hat mitunter selbst zur Veränderung der Construction Veranlassung gegeben; nur daraus ist zu erklären der Casuswechsel in 8, 15, 3 θεωρῶν δὲ τόν τε περίβολον καὶ τὰ πρὸς θαλάττῃ καὶ τὰ πρὸς τὴν μεσόγαιον ἠσφαλισμένον. τὴν κατὰ τοῦ βασιλέως ἐπιβουλήν 22, 8, 8; dagegen τῆς ἐπιβουλῆς τῆς κατὰ τὸν Εὐμένη 27, 6, 3; 11, 9, 2 εἰ τὴν ἐπιμέλειαν, ἣν νῦν ποιοῦνται περὶ τὸν ἱματισμόν, ταύτην ποιήσαιντο περὶ τῶν ὅπλων; regelmässig ist ἐπιστῆσαι ἐπί τι, z. B. ἐπὶ τὸν πόλεμον ἐπιστῆσαι 1, 65, 5; ebenso 6, 4, 11. 15, 9, 3. 28, 21, 2; ferner συνεπιστῆσαι 3, 9, 4; steht dagegen das Verbum voran, so wird das Zusammentreffen der Vocale durch περί vermieden, wie ἐπιστῆσαι περὶ τῶν τοιούτων 6, 26. 12; ebenso συνεπιστῆσαι περί 3, 59, 7. Die gleiche Beobachtung haben wir bei εὐχαριστεῖν gemacht; 16, 25, 1 ἐξέπεμπε πρεσβευτὰς εὐχαριστήσοντας ἐπὶ τοῖς γεγονόσι; ebenso 18, 43, 4 ἐπέμψαν δὲ καὶ πρεσβείαν εὐχαριστήσουσαν ἐπὶ τῇ παρουσίᾳ; dagegen 30, 17, 1 πρεσβευτὴν ἐξέπεμψαν εὐχαριστήσοντα περὶ τῶν

Es ist noch übrig, die Stellen zu betrachten, in denen sich der Hiatus findet. Hier ist vor Allem notwendig, die Ueberlieferung ins Auge zu fassen; nur die vollständig erhaltenen Bücher können uns dabei einen Halt geben. Wir müssen daher die Hiate, die in diesen Büchern vorkommen, aufs genaueste untersuchen. Zunächst betrachten wir

1. die häufigeren Hiate, die durch das Zusammenstossen des vocalisch auslautenden Wortes mit dem anlautenden Vocal der Präposition entstehen; es sind folgende:

a) die Hiate bei καί und zwar καὶ ἐν 2, 24, 13; καὶ ἀπό 4, 1, 3; καὶ ἐπί 5, 26, 6; καὶ ἕως 5, 9, 1; καὶ ὑπό 5, 111, 3. Während wir nun die Hiate bei καί gegen die Ueberlieferung nicht anzutasten wagen, nehmen wir die Berechtigung für uns in Anspruch

b) die Hiate bei andern vocalisch auslautenden Wörtern zu tilgen, zunächst in den Stellen, in denen δέ vor ἐν, εἰς, ἐξ, ἐπί und ὑπό nicht elidiert ist, wie zu 1, 18, 5. 4, 39, 1. 69, 7. 5, 41, 2. 86, 6.

γεγονότων; ebenso δυσελπιστεῖν ἐπί 2, 44, 3. 4, 60, 4; dagegen περί 16, 33, 1. ἐπιτετιμημένος πικρῶς ἐπὶ τῇ ἀπωλείᾳ 7, 11, 9; dagegen 1, 69, 2 ἐπετίμα περὶ τῶν γεγονότων; καταμεμφάμενος ἐπὶ τοῖς πεπραγμένοις 5, 87, 4; vergleiche dagegen 30, 21, 3.

Man vergleiche ferner einige Stellen, in denen durch den Gebrauch einer umschreibenden Wendung der Hiatus regelmässig umgangen wird, wie 3, 32, 7 θεωροῦντες τὸν μὲν Ἀντιοχικὸν πόλεμον ἐκ τοῦ Φιλιππικοῦ τὰς ἀφορμὰς εἰληφότα, τὸν δὲ Φιλιππικὸν ἐκ τοῦ κατ' Ἀννίβαν, τὸν δ' Ἀννιβιακόν . . .; ebenso τοῦ κατ' Ἀντίοχον πολέμου 3, 7, 1; τοῦ κατ' Ἀννίβαν πολέμου 3, 8, 1. 12, 7. 28, 5 und ὁ κατ' Ἀννίβαν πόλεμος 1, 65, 8. 5, 33, 4.

Ebenso ist in der Wendung κοινῇ καὶ κατ' ἰδίαν, die, nebenbei gesagt, „ein officielles Gepräge hat", die Umschreibung des zweiten Gliedes stehend. 1, 11, 2. 2, 33, 1. 3, 75, 8. 78, 8. 4, 32, 1. 30, 4. 5, 9, 9. 64, 7. 6, 3, 4. 18, 3. 15, 19, 5. 21, 22, 6. 23, 1, 10. 28, 9, 5. 30, 4, 2. 38, 5, 7. 39, 16, 4. 17, 3. Daneben findet sich auch die Umschreibung beim ersten Glied in den Worten καὶ κατὰ κοινὸν ἦκον καὶ κατ' ἰδίαν 23, 1, 10; vergl. noch 4, 3, 5. 6, 11. 5, 27, 7. 6, 8, 5. 7, 8, 5.

Die Scheu vor dem Hiatus hat unsern Autor bisweilen zu ungewöhnlichen Constructionen veranlasst; so lesen wir 1, 80, 1 ἐφ' ὃν Αὐτάριτος ἐπιβαλὼν ἔφη; *Schweighäuser* nahm an der handschriftlichen

Die Fälle, in denen sonst δέ vor einer Präposition elidirt ist, sind so zahlreich, dass es zu verwundern ist, dass diese leicht zu hebende Hiate stehen geblieben sind. In gleicher Weise ist ἀλλά vor ἐπί zu 1, 88, 10 zu elidieren. Leicht zu beseitigen ist auch der Hiatus, den der kürzere Endvocal von χρήματα vor εἰς zu 3, 17, 10 macht, ebenso der Hiatus bei ἐδυσχρηστοῦντο ἐπί 3, 107, 5 ἐγένετο ἐξ 3, 117, 2 und μάλιστα ἐν 1, 37, 7; auch τὰ vor ἀπό in 4, 81, 11 könnte durch Krasis leicht beseitigt werden; dagegen müssen wir den Hiatus bei μετέωροι ἐκ 5, 18, 5 stehen lassen.

Ausserdem haben wir noch eine sehr bedenkliche Stelle mit Hiatus 5, 74, 9; hier bieten die sämtlichen Handschriften ἀεὶ ὑπέρ. *Benseler* hat ἀεί einfach aus dem Text entfernt; doch dieses Verfahren ist zu willkürlich; nach unserer Ansicht hat *Kälker* richtig ἀεὶ περί geschrieben[1]).

2. Einfacher sind die Beispiele, in denen die vocalisch auslautende Präposition mit dem vocalisch anlautenden Worte Hiatus macht; dahin gehören

---

Ueberlieferung ἐφ' ὅν Anstoss und entschied sich für den Dativ ἐφ' οἷς, den auch *Dindorf* in seine Ausgabe aufgenommen hat. Wir glauben an der überlieferten Lesart ἐφ' ὅν nicht ändern zu dürfen.

Von grosser Bedeutung ist das Hiatusgesetz für die Kritik; viele Textesstellen, in denen Hiatus vorkommen, erhalten durch Vornahme einer leichten Aenderung ihre Heilung; so lautet zu 21, 15, 5 die handschriftliche Ueberlieferung κατὰ τοῦ υἱοῦ; unter 13 bieten die Handschriften den Accusativ κατὰ τὸν υἱόν; diesen hat zwar *Schweighäuser* an beiden Stellen im Text, entscheidet sich jedoch in seinem Lexicon für den Genitiv; *Bekker* liest zu § 5 τὴν κατὰ τοῦ υἱοῦ ἐπαγγελίαν und ändert darnach unter § 11 das überlieferte τῆς κατὰ τὸν υἱὸν ἐπαγγελίας. Mit richtigem Scharfblick, den wir öfters zu bewundern Gelegenheit hatten, hat *Hultsch* erkannt, dass unter § 5 für die Verbindung mit dem Genitiv κατὰ τὸν υἱόν zu corrigieren sei; vgl. Philologus XIV. S. 318; aus den gleichen Gründen ist zu 5, 14, 11 für die überlieferte Lesart διατετεταγμένοι πρὸς τοῦ Ἀπελλοῦ der Accusativ πρὸς τὸν Ἀπελλῆν wiederherzustellen.

[1]) Leipziger Studien S. 242.

1) ἀνά bei ἕκαστος 1, 42, 10. 57, 3. 2, 2, 8. 3, 112, 6.
2) ἐπί 1, 6, 2. 2, 5, 8. 5, 30, 4. 70, 6.
3) ὑπό vor ἑκάτερος 5, 83, 4.
4) μετὰ ἀσφαλείας 3, 44, 7.
5) παρὰ Ἀγαθοκλεῖ 1, 7, 2.
6) ἀπὸ ἑκκαιδεκαπήχους 5, 89, 6.

So hoch beläuft sich die Anzahl der Hiate in der Ausgabe von *Hultsch*; bei *Dindorf* ist sie etwas niedriger; denn mit vollem Recht hat er zu 1, 6, 2 den Hiatus in den Worten ἐπὶ Ἀνταλκίδου durch Elision gehoben; in dieser Verbindung erscheint sonst ἐπί elidiert; ich verweise nur auf folgende Stellen 4, 27, 5. 6, 49, 5. Ausserdem findet sich bei *Dindorf* der Hiatus zu 1, 7, 2 beseitigt. Zu verwundern ist nur, dass Hiate, die leicht zu beseitigen sind, in den neueren Textausgaben stehen geblieben sind, so z. B. der Hiatus in den Worten μετὰ ἀσφαλείας; dieser einzigen Stelle mit Hiatus steht eine grosse Anzahl von Beispielen mit Elision gegenüber [1]). Wir glauben nicht zu weit zu gehen, wenn wir bei den oben angeführten Hiaten von dem Mittel der Elision Gebrauch machen; denn es ist höchst wahrscheinlich, dass sie erst durch die Abschreiber in den Text gekommen sind. Nicht hierher gehören die zehn Hiate, die in 3, 22—24 erscheinen; denn diese stehen in Verträgen und rühren nicht von Polybius her [2]).

Es bleiben demnach nur die unter 1 verzeichneten Hiate übrig, die zumeist durch καί vor einer vocalisch anlautenden Präposition entstehen. Bei unserer Untersuchung sind wir zu der Ueberzeugung gekommen, dass die betreffenden Stellen mit Hiatus gegenüber den unzähligen Fällen, in denen dem Hiatus ausgewichen wird, fast gar nicht in Betracht kommen.

---

[1]) Die hierher gehörigen Beispiele finden sich in dem II. Teil § 9 verzeichnet.

[2]) Die gleiche Anzahl von Hiaten bei Präpositionen erscheint in dem zu 7, 9 stehenden Vertrage.

Eine weit grössere Anzahl von Hiatus weist der unreinere zweite Teil auf. Allein diese Hiatus, die besonders im Anfange von Auszügen stehen, die mit ὅτι eingeleitet sind, sind nicht auf unsern Autor zurückzuführen, sondern auf Rechnung der Verfasser von Excerpten zu setzen. Diese haben den überlieferten Text häufig durch Auslassen verkürzt, zusammengezogen und durch Aufnahme fremder Bestandteile nicht unerheblich umgestaltet. Der feine Sinn für Euphonie fehlte ihnen gänzlich; sie nahmen an der Collision von Vocalen keinen Anstoss und setzten überall die elidirten Buchstaben wieder ein.

Cap. II. Besonderer Teil.

§ 8.

Präpositionen auf der untersten Frequenzstufe.

Ἀντί.

Der Gebrauch ist der reguläre 5, 10, 6. 6, 23, 16. Einmal steht es mit dem Artikel verbunden beim Infinitiv 34, 3, 12[1]). Causale Bedeutung hat ἀντί in der Formel ἀνθ' ὧν 9, 36, 5. 18, 14, 8. 16, 2. 32, 14, 13[2]).

Ἀνά.

Diese Präposition ist bei Polybius fast verschollen und hat sich nur in einigen Stellen und einzelnen Wendungen erhalten.

1. Die locale Bedeutung der Präposition findet sich nur in folgenden Ausdrücken a) ἀνὰ τὸν Πάδον ποταμόν 3, 75, 3. ἀνὰ τὸν ποταμόν 28, 19, 7[3]). b) in der umschreibenden Wendung ἀνὰ μέσον, die gleichbedeutend ist mit μεταξύ 5, 55, 7. 10, 48, 1[4]). c) aus der localen Bedeutung hat sich die Phrase gebildet ἀνὰ χεῖρας ἔχειν τινά, deren Gegensatz παρορᾶν ist, vgl. 21, 6, 5.

---

[1]) Diod. 1, 65, 3. 13, 25, 3.

[2]) Diod. 1, 92, 2. 4, 27, 4. 53, 7. 80, 1. 5, 4. 3.

[3]) Vereinzelt steht es in dieser Verbindung auch bei Aristoteles vgl. *Eucken* S. 31; Diodor 5, 27, 3. 14, 81, 4.

[4]) Auch bei andern Autoren ist ἀνά abgestorben; so gebraucht Aristoteles diese Präposition vorwiegend zur Bildung der Formel ἀνὰ μέσον, vgl. *Eucken* S. 30; sein Nachfolger Theophrast, bei dem es in derselben Ausdehnung wie bei Polybius vorkommt, hat ἀνά fast nur

2. Die temporal-distributive Bedeutung findet sich vertreten in dem Ausdruck ἀνὰ ἑκάστην ἡμέραν 1, 42, 10. 57, 3. 59, 12. 2, 2, 8. 3, 112, 6.

3. Die rein distributive Bedeutung ist enthalten a) in ἀνὰ τετρακισχιλίους 1, 16, 2. ἀνὰ τέτταρας 2, 10, 13. 24, 13. 3, 104, 4. 4, 46, 3. 6, 35, 5 [1]). b) in der adverbialen Wendung ἀνὰ μέρος abwechselnd, wechselweise. 3, 55, 8. 4, 20, 10. 5, 63, 10. 6, 33, 6 u. 12; 34, 4. 30, 14, 9 [2]).

4. Vereinzelt steht die Redensart ἀνὰ τὸν αὐτὸν λόγον 3, 37, 1 [3]).

Fassen wir diese Erscheinungen zusammen, so ergibt sich als Resultat, dass ἀνά in der ursprünglichen localen Bedeutung bei Polybius fast gar nicht mehr angewendet wird, sondern vorwiegend zum Ausdruck distributiver Verhältnisse dient. Die locale Function hat κατά übernommen, für ἀνά in distributivem Sinn kommt vereinzelt σύν vor in σύνδυο 8, 6, 2.

Σύν.

Die alte Form ξύν kommt in der spätern Zeit ausser Gebrauch; sie findet sich niemals bei Polybius.

Nach den glänzenden Untersuchungen von *Mommsen* in dem Frankfurter Programm von Ostern 1874 ist σύν vorwiegend Eigentum der Dichtersprache und dialektischen Prosa; in der guten attischen Sprache ist es durch μετά ersetzt; nur in der auch sonst durch Eigentümlichkeiten merkwürdigen Diction Xenophons hat es sich erhalten [4]).

---

in dieser Wendung; vgl. *Müller* „über den Sprachgebrauch des Theophrast. Arnstadt 1878. Auch bei Diodor ist der Gebrauch von ἀνά fast vollständig auf diese Formel eingeschrumpft: 1, 28, 2. 30, 4. 2, 4, 5. 7, 5. 54, 2. 3, 14, 5. 21, 2. 11, 30, 5. 90, 3. 12, 9, 2. 25, 3. 13, 79, 6. 14, 21, 4. 80, 2. 16, 19 1. 17, 19, 1. 17, 87, 4 u. 5; 88, 2. 18, 26, 3. 27, 2. 20, 8, 3. 97, 7. 21, 83, 1. 37, 22a.

[1]) Diod. 2, 54, 6. 3, 13, 2.

[2]) Diod. 5, 18, 1. 12, 61, 6.

[3]) Diod. ἀνὰ λόγον 2, 59, 9.

[4]) Bei Aristoteles fehlt σύν nach *Eucken* S. 29 so ziemlich gänzlich; bei Theophrast begegnet es nach *Müller* 5 mal.

Vergleichen wir die Frequenz von σύν mit μετά und ἅμα, so gestaltet sich das Verhältnis von σύν : μετά = 1 : 7 σύν : ἅμα = 1 : 2,3.

Daraus geht hervor, dass σύν auch bei Polybius eine untergeordnete, zurückgeschobene Stellung einnimmt; in dem Masse wie es schwindet, kommt ἅμα in moderner Abflachung in Aufnahme.

Was den Gebrauch von σύν anbetrifft, so ist derselbe fast nur auf einzelne bestimmte Redensarten und wiederkehrende Wendungen beschränkt [1]).

Wir schreiten zur Entwicklung des Gebrauchs, wobei wir in der Anordnung in der Hauptsache *Mommsen* folgen.

I. bedeutet es „mitsamt." Das mitsamt kann aufgefasst werden 1) als Hilfe; hierher gehört die Redensart σὺν θεῷ, die sich durch die Literatur hindurch bis zu ihrem Ausgang erhalten hat 8, 19, 3 [2]). 2) als Teilnahme, Begleitung: διατρίβειν σύν τινι 16, 21, 7. εἶναι σύν τινι 5, 63, 12 [3]). 3) als Zugehörigkeit:

a) bei persönlichem Plural: αἰχμάλωτον ἀγαγὼν Γένθιον σὺν τοῖς τέκνοις 30, 14, 1, συναθροίζειν τὰ τέκνα σὺν ταῖς τροφοῖς 16, 31, 2. umgekehrt heisst es jedoch auch τὰ τέκνα σὺν αὐταῖς μητράσι 16, 32, 6. Ferner 16, 7, 2 ἑάλωσαν λέμβοι σὺν τοῖς πληρώμασι [4]). 2, 10, 5 μίαν πεντήρη σὺν αὐτοῖς τοῖς ἀνδράσιν ἐβύθισαν [5]).

---

[1]) Vgl. *Mommsen* I S. 4. III S. 47. A. 2.

[2]) Daneben steht in dieser Formel für σύν öfters μετά 11, 31, 7; vgl. noch 23, 17, 10.

[3]) Diod. 13, 90, 1. 14, 69, 2; vgl. damit den Wechsel unter 3; 31, 108. Da Diodor sehr viele Berührungspunkte mit Polybius hat, wird es nicht uninteressant sein, vergleichungsweise den Gebrauch Diodors in den Anmerkungen zu behandeln.

[4]) Dafür heisst es 5, 94, 9 ἔλαβε κέλητα ὁμοῦ τῷ πληρώματι.

[5]) Auch Diodor verstärkt den von dem attributiven αὐτός begleiteten Dativ durch σύν: 11, 19, 3. 60, 8. 12, 3, 3. 18, 72, 4; er setzt ferner σύν zu dem Dativ bei militärischen Ausdrücken, während in solchen Wendungen σύν gewöhnlich fehlt, z. B. σὺν παντὶ τῷ στόλῳ πλεῖν 14, 84, 4; σὺν ναυσί 12, 60, 6. ὥστε πολλῶν βραχίονας σὺν αὐταῖς ταῖς

b) bei concret-sachlichem Dativ: 3, 84, 9 σὺν τοῖς ὅπλοις ἀπεπνίγοντο. 8, 9, 4 σὺν αὐτοῖς τοῖς ὅπλοις τοὺς ἄνδρας ἐρρίπτουν. 5, 48, 7 ἐνίεσαν καὶ τὰ ὑποζύγια σὺν ταῖς ἀποσκευαῖς.

c) vor einem Abstractum: ἡ Σαρδόνος ἀφαίρεσις καὶ τὰ σὺν ταύτῃ (scil. ἀφαιρέσει) χρήματα die damit verbundene Tributzahlung 3, 30, 4.

4) Das mitsamt sich abschwächt sich ab zu einem blossen „Pluszeichen“ = und, inclusive: λέμβοι σὺν ταῖς περίστεσι 16, 2, 9[1]). Daran reiht sich die Verwendung von σύν zur Bildung von Zahlencomplexen: ἱππεῖς μύριοι σὺν ἑξακισχιλίοις 2, 24, 11. χίλιοι στάδιοι σὺν ἑξακοσίοις 3, 39, 7. Dieses aufzählende σύν begegnet besonders in einzelnen Phrasen und formelhaften Verbindungen, so in σὺν δὲ τούτοις, womit auf Personen hingewiesen wird, mit denen andere verbunden werden, welche jedoch in einem mehr oder weniger untergeordneten, secundären Verhältnis stehend gedacht werden; 24, 12, 6 Ἀχαιοῖς, σὺν δὲ τούτοις Ἀθηναίοις ἔγραψε; ferner 7, 2, 3. 29, 3, 6 u. 7. 18, 22, 2. 22, 13, 8. 23, 1, 4. 24, 12, 6. 32, 4, 5.[2]) σὺν τούτῳ 28, 8, 9.

Diese additive Ausdrucksweise wird mitunter ganz allgemein auf Sachnamen und Abstracta bezogen: 36, 4, 2 δίδωσι τὴν ἀσφάλειαν καὶ γυναῖκα, σὺν δὲ τούτοις τάλαντα; 14, 5, 12 καθόλου δὲ πᾶς ἦν ὁ τόπος οἰμωγῆς, βοῆς ἀτάκτου, φόβου, ψόφου, σὺν δὲ τούτοις πυρὸς καὶ φλογὸς πλήρης. 15, 25, 9 ἀνανεούμενοι τινὲς μὲν τὴν ὀρφανίαν, ἔνιοι δὲ τὴν

ἀσπίσιν ἀποκόπτεσθαι 17, 58, 5; ferner 11, 60, 8 πλείους τῶν ἑκατὸν σὺν αὐτοῖς τοῖς ἀνδράσιν εἷλον; ebenso 12, 3, 3. 18, 72, 4.

[1]) Eine weite Ausdehnung hat dieser Gebrauch bei Diodor. τὸ μῆκος σὺν ταῖς ἐπιβολαῖς 2, 10, 4. ἑκατὸν καὶ τριάκοντα ἔτεσι σὺν ταῖς τῶν Αἰγυπτίων ἀποστάσεσι 1, 44, 3. ὥστε σὺν αὐτῷ τοὺς ἅπαντας εἶναι πεντήκοντα 4, 41, 2. Vergl. ferner 1, 23, 4. 5, 81, 7. 11, 3, 8 Wechsel mit μετά. 11, 4, 5. 12, 55, 4. 13, 5, 12. 80, 5. 14, 100, 4 Wechsel mit ἅμα unter 5. 18, 16, 5.

[2]) Diod. 14, 109, 5.

ὕβριν καὶ τὴν ἀδικίαν, σὺν δὲ τούτοις τὸ ἀτύχημα; ferner 16, 2, 9. 18, 47, 2. 21, 17, 4. 38, 2, 4 [1]).

Während in den vorausgehenden Fällen Anlehnung an ein Substantiv stattgefunden hat, muss σύν in einer Anzahl von Beispielen als dem Verbum zugehörig betrachtet werden = zugleich, nächstdem; so σὺν τούτῳ 1, 4, 2. 32, 9, 3 und im Plural 18, 47, 2. Diese Fügungen streifen jedoch schon an die

II. temporale Bedeutung, welche klar hervortritt in der Wendung σὺν καιρῷ, eigentl. mit der Zeit, gemach, allmählich, nicht sonderlich verschieden von ἐν καιρῷ 1, 44, 1. 2, 38, 7. 3, 92, 11. 108, 1. 5, 104, 7. 6, 11, 10. 43, 3. 9, 12, 2. 28, 5. 15, 16, 4. 37, 1, 4. Daneben kommt auch σὺν χρόνῳ vor 6, 5, 6. 10, 5 und selbst der Plural 6, 4, 10 [2]).

III. Die Bedeutung von σύν stumpft sich weiter ab, wenn es zum Ausdruck des Mittels und Werkzeugs dient 8, 6, 5 τροχιλίαι προσήρτηνται σὺν κάλοις.

IV. Endlich steht σύν in übertragenem Sinn bei Abstracten in einzelnen adverbialen Wendungen vulgären Charakters: σὺν νῷ 2, 35, 8. 9, 9, 10 und 12, 1. 15, 35, 6 [3]), σὺν παρρησίᾳ 39, 6, 3 für das gewöhnliche μετά oder für den modalen Dativ. Dem prädicativen Gebrauch der spätern Gräcität gehört die Wendung an σὺν καλῷ τίθεσθαί τι etwas in Einklang bringen mit dem rühmlichen, etwas für rühmlich halten 1, 81, 9.

V. Aequivalente für σύν.

Ausser ἅμα und μετά werden für das schwindende σύν folgende Ersatzmittel gebraucht:

1. Adverbialpräpositionen.
   a) ὁμοῦ von der gleichen Abstammung wie ἅμα 1, 33, 7. 2, 19, 2. 3, 82, 4. 97, 8. 4, 9, 3. 5, 48, 9. 94, 9. 6, 26, 5. 8, 4, 9. 10, 38, 6. 12, 14, 9. 33, 9. 16, 4, 7. 33, 3.

---

[1]) Diod. 31, 39 ἐν ταῖς συνθήκαις ἦν σὺν ἄλλοις πλείοσι γεγραμμένον.

[2]) Bei Diodor erscheint σύν in diesem Sinn sehr selten; 31, 32a σὺν ἰδίῳ καιρῷ; ferner 34, 2, 41.

[3]) Diod. σὺν τῇ γνώμῃ 18, 49, 4. σὺν ἐνδεχομένῃ θεραπείᾳ 32, 10, 7. σὺν παιδιᾷ 3, 17, 3.

b) ὁμόσε 3, 110, 6. 4, 16, 10. 6, 7, 5.
c) ἀναμίξ 2, 28, 10. 56, 7. 16, 4, 9[1]).

2. Adjectiva composita mit παν —, so 16, 4, 15 παμπληθεῖς ναῦς διέφθειραν; das moderne Adjectivum αὐτανδρος in den Verbindungen ναῦν, πλοῖον, σκάφος αὐτανδρον λαμβάνειν, κατάγειν, ἀποβάλλειν, καταδύειν, στρατόπεδον αὐτανδρον ὑποχείριον ποιεῖν. Die Stellen, in denen αὐτανδρος vorkommt, sind 1, 23, 7. 25, 3 u. 4; 28, 12 u. 14; 36, 12; 54, 4; 61, 6; 3, 96, 4. 4, 6, 1. 5, 94, 8. 16, 15, 2[2]).

3. Das von diesem Adjectiv gebildete Adverb αὐτανδρί in 3, 81, 11 τὸ ὅλον σκάφος ὑποχείριον αὐτανδρὶ γίνεται; ebendaselbst ist es auf politische Verhältnisse übertragen in den Worten αὐτανδρὶ γίνεται κρατεῖν τῶν ἀντιταττομένων; sonst steht es noch 12, 25k, 11 αὐτανδρὶ χειρωσάμενον τὰς δυνάμεις.

4. breite Wendungen: ἡ ναῦς καὶ οἱ ἐν αὐτῇ 8, 7, 11.

Πρό.

1. Πρό in localem Sinn erscheint bei Polybius ungefähr 65 mal. 1, 32, 7. 56, 11 u. a. Localen Charakter tragen auch die mit a) πρὸ χειρῶν 29, 27, 5. c) πρὸ ὀφθαλμῶν gebildeten Redensarten. Wir finden πρὸ ὀφθαλμῶν α) mit τιθέναι 7 mal: 2, 56, 8. 3, 6, 13. 108, 1. 11. 2, 6. 15, 11, 5. 22, 11, 11 frgm. 104. β) mit λαμβάνειν 13 mal verbunden[3]); die betreffenden Stellen sind: 1, 68, 1. 3, 109, 9. 5, 11, 7. 36, 7. 51, 5. 54, 3. 90, 7. 11, 5, 1. 15, 10, 2. 11, 8. 20, 9, 1. 21, 25, 6. 38, 8, 6. Ursprünglich von der räumlichen und sinnlichen Sphäre ausgehend werden solche Ausdrücke gewöhnlich auf geistige Verhältnisse übertragen

[1]) Diod. 13, 61, 5. 89, 3.

[2]) Diod. 12, 48, 1. 13, 16, 3. 14, 55, 3. 103, 3. 15, 47, 7. 48, 1. 18, 72, 8. 20, 52, 3 u. 6. 74, 3. 97, 5.

[3]) Diod. hat diese Wendung bei λαμβάνειν 8, 6, 3. 26, 16, 1. 36, 2a. ἔχειν 16, 75, 4. εἶναι 11, 16, 2. τιθέναι 18, 5, 1 u. ö.; er sagt auch τιθέναι πρὸ τῆς διανοίας 3, 33. 7; λαμβάνειν πρὸ τῆς διανοίας 31, 10, 1.

analog der deutschen Redeweise „vor Augen führen“. Sie regieren 1) den Accusativ 1, 68, 1. 2, 35, 8. 3, 109, 9. 11, 5, 1. 15, 11, 8. 21, 25, 6. 22, 11, 11. 38, 8, 6. 2) haben sie einen Satz von sich abhängig 5, 11, 7. 15, 10, 2.

2. Nicht minder stark ist πρό in temporaler Bedeutung vertreten: πρὸ φωτός 2, 26, 7. πρὸ τοῦ vor dem, vorher = πρότερον oder πρίν findet sich 44 mal[1]); oft als Attribut bei χρόνος 8, 17, 10. 31, 7, 16; daneben begegnet in gleichem Sinn πρὸ τούτου 10, 39, 5. 43, 5. 11, 24a, 3. 15, 16, 5[2]); πρὸ τούτων lesen wir öfters in stehenden Wendungen, bei Recapitulationen und Selbstcitationen, die gewöhnlich mit καθάπερ eingeleitet werden: 3, 48, 7. 10, 34, 1. 35, 7. 14, 1a, 5.

3. In der übertragenen Bedeutung steht πρό bei Ausdrücken des Schutzes; doch ist der Gebrauch nicht ausgedehnt; Träger dieser Function ist meistens ὑπέρ. In einigen Beispielen dieser Art stösst πρό hart an die räumliche Bedeutung, z. B. πρὸ τῆς χώρας εὐκαίρως κεῖσθαι 5, 4, 1. Hierher gehört auch der Ausdruck προύργου 5,.19 5.

An manchen Stellen finden wir πρό mit dem Artikel vor einem Infinitiv, wo wir nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch πρίν erwarten: 2, 63, 2. 2, 68, 1. 3, 25, 1. 57, 1. 5, 49, 2. 100, 5. 6, 12, 1. 15, 8, 4. 18, 11, 1[3]).

---

[1]) Diod. 1, 63, 1. 5, 69, 5. 11, 76, 3. 14, 10, 2. 15, 88, 2.

[2]) πρὸ τούτου Diod. 1, 67, 10. 11, 76, 3.

[3]) Unter den Aristotelischen Schriften finden sich nur in der Tiergeschichte Beispiele dieser präpositionalen Fügung; vgl. *Eucken* S. 15; von Folgenden hat diesen Gebrauch Diod. 1, 66, 6. 5, 52, 2. 13, 30, 3. 15, 43, 1. 16, 84, 3. 18, 73, 1. 19, 1, 4. 80, 2. 32, 11, 4.

§ 9.

Präpositionen der dritten Frequenzstufe.

Μετά.

A. Mit dem Genitiv.

Von den zwei Casus, die mit μετά verbunden werden, überragt der Genitiv, denn die beiden Casus verhalten sich wie 1,2:1. Das Uebergewicht des Genitivs wird besonders dadurch hervorgerufen, dass μετά zur Bezeichnung adverbialer Beziehungen verwendet wird.

1. Der Bedeutung nach dient μετά zur Angabe einer Begleitung, eines Zusammenseins und verbindet sich zunächst mit persönlichen Begriffen; die Verba, die dabei stehen, sind vorzugsweise Verba der Bewegung. 1, 43, 4. 2, 65, 1.

Ferner steht μετά bei den Ausdrücken, die einen Zustand bezeichnen, wie εἶναι 4, 10, 6; μένειν 8, 22, 8.

Von anderen Verben, die dabei erscheinen, sind zu nennen πολιτεύεσθαι 2, 57, 6. 20, 6, 8. τάττεσθαι, facere cum aliquo 2, 67, 2. 11, 29, 5. 18, 3, 11. 30, 9, 13. 32, 18, 2 [1]).

Dabei kommen auch nicht selten Composita mit σύν vor, wie συγκινδυνεύειν 1, 68, 12. 2, 3, 5. συμπολιτεύεσθαι 2, 43, 1. 18, 3, 12. 22, 11, 9. 23, 18, 1. συμμαχεῖν 9, 9, 11. συνεδρεύειν 18, 45, 7. 28, 19, 1. συστρατεύειν 1, 78, 13.

2. Das Zusammensein bezieht sich auch auf Sachnamen. Dahin gehören

a) Verbindungen, die auf Personification und lebhaftere Hervorhebung des Objects zurückgehen, wie μετ' ἐγχειριδίων ἐξελθεῖν, μεθ' ὅπλων εἰσβάλλειν mit Heeresmacht 4, 15, 2. 22, 8. 67, 1. 11, 28, 8 [2]).

---

[1]) Diod. 14, 24, 3 und 5.

[2]) Diod. 3, 25, 1.

b) Bisweilen finden wir μετά in etwas abgeschwächtem Sinn, so dass es sich der Bedeutung eines blossen Pluszeichens nähert; es ist jedoch die durch μετά ausgedrückte Verbindung enger und intensiver als die durch Coordination von καί bewirkte; dazu rechnen wir folgende Beispiele σάγοι μετὰ τῶν ἀναξυρίδων 2, 30, 2. ἄνοια μετὰ κακίας 4, 27, 7. ἐλευθερία μετὰ κακίας 8, 26, 1. ἔλεος μετὰ συγγνώμης 2, 7, 3.

Hie und da geht μετά auch in die Bedeutung von praeter über. 18, 47, 7 μετὰ τῆς ἐλευθερίας καὶ τοὺς Ἀχαιοὺς προσένειμαν.

c) In gewissen Ausdrücken stumpft sich die Bedeutung von μετά noch weiter ab, so dass die Verbindung mit demselben von dem Instrumentalis nicht viel verschieden ist, z. B. μετὰ κηρύγματος mit, durch Heroldsruf 1, 49, 9. μεθ' ὅρκου 1, 78, 8. μετὰ τῶν γέρρων βιάζεσθαι 8, 9, 3. μετὰ τῶν ὅπλων κωλύειν, — καταλαμβάνειν 2, 52, 8. 4, 79, 5.

3. Reichlich ein Drittel der Fälle von μετά c. gen. kommt auf die Verbindung mit abstracten Begriffen, wofür sonst ein formales Adverb oder der blosse Casus in Brauch ist: μετὰ βίας 3, 42, 5. 93, 5. 8, 16, 11. 33, 4. 9, 12, 2. 29, 4. 10, 31, 6. 15, 4, 2. 16, 22a, 4. 18, 53, 8. 22, 16, 2. 32, 23, 3. 27, 12 [1]). μετὰ παρρησίας 7, 11, 9. 11, 4, 9. 6, 7. 15, 1, 5. 18, 52, 3. 21, 18, 4. 21, 6. 23, 12. 27, 10, 2. μετὰ σπουδῆς 1, 27, 8. 30, 5. 54, 2. 60, 9. 3, 97, 2. 4, 66, 3. 5, 61, 6. 8, 31, 6. 33, 4 [2]). 11, 15, 5. 25, 9. 15, 27, 11. 32, 1, 3. 37, 3, 1. μετ' ἀσφαλείας 1, 30, 14. 51, 7. 3, 74, 6. 5. 13, 7. 24, 6. 9, 14, 12. 10, 12, 11. 18, 5. 30, 8. 15, 2, 4. μεθ' ἡσυχίας 8, 31, 8. 37, 10. 9, 17, 2. 11, 4, 9. 32, 23, 4 [3]). μετὰ τιμωρίας 2, 60, 7. 38, 3, 7. μετὰ δόλου 9, 12, 2. μετ' ἐπιστάσεως 10. 11, 4. 32, 23, 4. μετὰ προφάσεως 16, 6, 12. μετὰ

[1]) Diod. 14, 48, 5. 19, 46, 2.
[2]) Diod. 12, 46, 3. 19, 100, 5.
[3]) Diod. 15, 78, 3. 16, 13, 2.

λογισμοῦ 1, 35, 8. μετὰ νοῦ 18, 41, 3. μετ' εὐνοίας 4, 26, 8. 9, 21, 12. μετὰ χάριτος 5, 77, 3. 31, 7, 5. μεθ' ὕβρεως 15, 33, 5. μετὰ δρόμου 4, 12, 4. 8, 30, 11. μετὰ χαρᾶς 1, 23, 3. 3, 96, 6. μετ' αἰσχύνης 3, 81, 6. μετὰ διαστολῆς 2, 40, 5. 36, 8, 5. μετ' ἀξιώσεως 7, 11, 9. μετ' ἀποδείξεως 3, 1, 3. 5, 16, 7. 10, 21, 3.

Es dürfte nicht uninteressant sein, die Umschreibungen von μετά durch Participia hier anzuführen: a) ἔχων; dies steht am häufigsten von der Ausrüstung mit Streitkräften, mit Fahrzeugen bei militärischen Operationen 1, 25, 1. 40, 1. 52, 6. 82, 13. 84, 3. 2, 11, 1. 12, 1. 3, 60, 1. 4, 16, 8. 8, 5, 6; hie und da steht das Particip der Präposition gegenüber 1, 40, 1. 4, 16, 9. 10, 42, 2; in gleichem Sinn findet Anwendung b) λαβών 1, 21, 10. ἀναλαβών 1, 32, 9. 40, 2. 2, 26, 3. 10, 9, 6. 31, 7. 42, 4. 49, 3. 14, 4, 4. 10, 3. παραλαβών 1, 56, 2. c) ἄγων 1, 32, 1. 10, 19, 3. 21, 29, 4. 30, 5, 4. 32, 6, 2. d) κομίζων von sächlichen Objecten, von Kränzen die man widmet 32, 6, 2. 24, 4. e) φέρων bei Gerätschaften, τὰς κλίμακας 8, 37, 7 (dagegen heisst es unter 5 τοὺς ἅμα ταῖς κλίμαξι); τὸ δόγμα 30, 20, 7. τὸ ψηφίον 8, 31, 7; χρήματα 29, 8, 7.

B. Mit dem Accusativ.

1. Oertlich bezeichnet μετά die Aufeinanderfolge im Raum 6, 29, 8. 34, 10, 1; auf den localen Gebrauch geht die Phrase zurück μετὰ τὰς χεῖρας ἔχειν, worin μετά eine räumliche Verbreitung ausdrückt = zwischen, unter 15, 27, 9.

2. Analog der Aufeinanderfolge im Raum bezeichnet μετά die Aufeinanderfolge in der Zeit. Der temporale Gebrauch ist vorzugsweise durch μετὰ ταῦτα vertreten, das 340 mal vorkommt und die Hälfte aller Fälle von μετά c. acc. einnimmt; häufig steht diese Formel in trockener, einförmiger Wiederholung nach einem Particip, um nochmals auf die einzelnen Momente hinzuweisen und sie zusammenzufassen, wie ὧν συντελεσθέντων μετὰ ταῦτα 2, 12, 4.

Um den Zeitbegriff recht hervortreten zu lassen, verbindet sich der präpositionale Ausdruck bisweilen mit einem

Particip, z. B. μετὰ τὴν γενομένην συμπλοκήν 1, 15, 3; 21, 13, 1.

Bemerkenswert ist auch das volkstümliche μεθ' ἡμέραν (gleich nach Tagesanbruch, also gleichbedeutend mit dem prägnanten ἅμα τῷ φωτί, dann überhaupt = interdiu, im Gegensatz zu νύκτωρ) 1, 42, 13. 66, 6. 84, 8. 5, 26, 16. 52, 9. 71, 8. 7, 15, 1. 8, 11, 4. 21, 27, 6. 23, 10, 3 u. 14. 29, 13, 1. μεθ' ἡμέραν καὶ νύκτωρ 37, 7, 6. In 10, 5, 5 steht ὕπαρ καὶ μεθ' ἡμέραν dem Ausdruck κατὰ τὸν ὕπνον gegenüber [1]).

Ausserdem erscheint μετά fast nur in bestimmten, sich wiederholenden Wendungen, wie μετ' ὀλίγον 15, 9, 6. 23, 3, 9 u. s. w.[2]). μετ' οὐ πολύ 8, 1, 5. 14, 2. 9, 28, 4. 15, 33, 6. 28, 13, 9. 23, 1. 37, 2, 5; selbst ein Genitiv hängt davon ab 12, 6, 5.

Oefters steht μετά mit dem Artikel vor dem Infinitiv, wo wir nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch ein Particip der Vorzeitigkeit oder einen Nebensatz mit ὅτε erwarten 3, 4, 12. 10, 1; alle übrigen Fälle stehen im zweiten Teil, besonders im Eingang der Excerpte, die mit ὅτι eingeleitet sind. 7, 1, 3. 12, 4. 9, 32, 7. 10, 36, 3. 49, 2. 14, 12, 3. 15, 26a, 2. 16, 4, 9. 10, 1. 18, 8, 8. 20, 9, 1. 21, 18, 2. 22, 3, 7. 4, 1. 28, 19, 1. 22, 1. 31, 18, 1. 32, 17, 2. 20, 6. 27, 1. 39, 17, 1 [3]).

Der altertümliche Gebrauch von μετά ohne Casus, begleitet von der Partikel δέ, findet sich auch bei Polybius 5, 15, 4 [4]).

Ὑπέρ.

Zwei Punkte sind es, welche in der spätern Prosa den Gebrauch dieser Präposition kennzeichnen:

---

[1]) Diod. 3, 43, 7. 5, 52, 9. 18, 70, 6. 19, 8, 5. 37, 5. 45, 7. 38, 9; er verbindet auch μεθ' ἡμέραν καὶ δι' ὅλης τῆς νυκτός 2, 12, 3.

[2]) Auch bei Diodor kehrt diese Wendung häufig wieder: 13, 38, 4. 76, 5. 84, 6. 14, 24, 3. 15, 6, 5. 19, 10, 4. 14, 2. 41, 1. 71, 5. 74, 3. 83, 3. 107, 4. 31, 11, 11.

[3]) Bei Diodor erscheint diese Verbindung fast nur im Anfang der mit ὅτι beginnenden Excerpte, vergl. 34, 2, 41. 28, 2. 34, 29 —. 38, 3.

[4]) Diod. 13, 104, 5.

1. ὑπέρ mit dem Genitiv wird gleichbedeutend mit περί c. gen. gebraucht;
2. ὑπέρ mit dem Accusativ wird local gebraucht. Auf beide Punkte haben wir daher unsere volle Aufmerksamkeit zu lenken.

A. Mit dem Genitiv.

1. Die locale Bedeutung ist nur in folgenden Beispielen enthalten: ὑπὲρ Μασσαλίας 2, 14, 9. ἡ ὑπὲρ Σίδης ὀρεινή 5, 73, 3. ὑπὲρ τῆς πόλεως κεῖσθαι 5, 30, 4; ferner 34, 11, 5. ὑπὲρ τούτων Καμπανία κεῖται. 8, 7, 8 ὄργανα ὑπὲρ τοῦ τείχους ἀνιστάμενα. 28, 11, 2 τοὺς θυρεοὺς ὑπὲρ τῆς κεφαλῆς ποιήσαντες.

2. Die Präposition ὑπέρ metaphorisch gebraucht, findet sich in ihrer ungeschwächten Bedeutung etwa 75 mal und ist vorzugsweise von πολεμεῖν, κινδυνεύειν regiert. Hie und da steht sie auch in attributiver Beziehung, von Substantiven abhängig: οἱ ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας καιροί die günstigen Momente für die Freiheit 1, 77, 3. ὁ ὑπὲρ τοῦ στεφάνου καιρός 1, 57, 1. οἱ ὑπὲρ τῆς πατρίδος καιροί 16, 9, 5. ἡ ὑπὲρ Σικελίας ἧττα die Niederlage wegen Siciliens 3, 13, 1.

Hierher gehört auch ὑπέρ mit dem Infinitiv zur Bezeichnung des Zweckes, der Absicht: 1, 43, 1. 3, 94, 8 und 9. 5, 10, 7. 18, 5 und 6. 32, 1. 49, 1. 86, 8. 94, 9. 9, 32, 11. 16, 17, 10. 24, 2, 1; von παρακαλεῖν regiert 27, 3, 3. 28, 17, 13. 29, 19, 1 [1]).

3. Daran schliesst sich die Bedeutung der Stellvertretung 21, 17, 9 ταῦτα μὲν οὖν ἀπεφήνατο ὑπὲρ παντὸς τοῦ συνεδρίου; 29, 19, 1 ὑπὲρ ἧς (scil. πρεσβείας) Κλεόστρατος ἐποιεῖτο τὸν χρηματισμόν und 18, 54, 7 αὐτὸν ἐπανείλετο, ὑπὲρ τῶν Ἑλλήνων δίκην λαβών [2]).

---

[1]) Diod. 13, 79, 2. 16, 3, 3. 10, 22. 18, 67, 1. 19, 34, 1. 35, 27 —.

[2]) Eine strittige Stelle haben wir 3, 67, 7. *Scaliger* schlägt mit Rücksicht auf 3, 40, 10 διά vor. *Schweighäuser* ist im Zweifel, ob er sich für ἀντί oder ὑπέρ entscheiden soll. In seinem Lexicon beansprucht er letzteres mit dem Zusatz „perperam vulgo omnes παρὰ τούτων“;

4. Bei den Verbis des Sprechens, Erzählens u. s. w. schwächt sich die ursprüngliche Bedeutung ab zu einem einfachen „de“. Spuren dieses abgeflachten Gebrauchs finden sich schon im neueren Atticismus bei Demosthenes; vgl. *Rehdantz* „Grammatischer und lexicalischer Index“ unter ὑπέρ [1]). 1, 13, 7 u. 10. 14, 1. 64, 2; so besonders in der Formel ὑπὲρ ὧν ὁ νῦν δὴ λόγος womit auf den in Rede stehenden Gegenstand deutlich hingewiesen werden soll 8, 2, 7 und ohne δή 13, 2, 3. Diese Formel verrät sich in 5, 21, 10 durch die Stellung des δή vor dem Artikel, wodurch ein Hiatus entsteht, als ein unnützes Einschiebsel und ist von *Hultsch* mit Recht in Klammern eingeschlossen [2]).

Ὑπέρ berührt sich mit περί

1) auch darin, dass es zur Umschreibung des Genitivs bei Verben, die mit einem solchen verbunden werden, gebraucht wird, z. B. μνήμην ποιεῖσθαι 2, 71, 2. 6, 10, 1. 12, 3, 8. 20, 7, 2. 21, 4, 6. προεστάναι 3, 81, 3. ἀμφισβητεῖν 1, 2, 3. 71, 5. 5, 93, 5. 15, 6, 6 (2 mal). 18, 42, 7. 51, 1. 37, 1, 4. 38, 5, 5 [3]). φιλοτιμεῖσθαι 9, 37, 7. 21, 19, 3 und als Attribut bei den davon abgeleiteten Substantiven 1, 52, 4. 5, 1, 5. προνοεῖσθαι, πρόνοιαν ἔχειν 1, 57, 1. 3, 33, 7. 87, 1 u. 5. 5, 10, 7. 7, 14, 6. 8, 2, 8. 16, 1, 4. 24, 2, 1. ἐπιτροπὴν διδόναι 23, 17, 7.

Dindorf schreibt ὑπέρ, während *Hultsch* παρά aufgenommen hat. Nach unserer Ansicht erfordert der Sinn ὑπέρ = ἀντί loco, ein Gebrauch, der sich bei Spätern öfters findet. Der Sinn der betreffenden Worte wäre darnach folgender: Hannibal gab den Bojern die gefangenen Römer zurück, damit sie für dieselben ihre eigenen Geiseln erhielten; die Variante παρὰ τούτων kann nur heissen „von ihnen, aus ihren Händen“ und ist entstanden durch die Beziehung auf das unter § 6. stehende παρὰ Ρωμαίων; allein diese Beziehung ist zu entfernt und dunkel.

[1]) Bei Aristoteles ist ὑπέρ in der gleichen Bedeutung wie περί nicht häufig; vgl. *Eucken* S. 47.

[2]) Vergleiche die treffende Auseinandersetzung von *Hultsch* über die Stellung der Partikel δή im Philologus XIV. S. 293.

[3]) Vergl. *Krüger* I. 47, 21. a.

2) darin, dass es (aber mit einem leichten Unterschiede) bei Verbis steht, die sonst den Accusativ nach sich haben, z. B. bei ἱστορεῖν 1, 13, 7. 2, 62, 6. 4, 47, 2. 12, 4, 5. 12, 25e, 6. 14, 1a, 2.

Analog ist der Gebrauch von ὑπέρ bei Substantiven, die von solchen Verbis abgeleitet sind, statt des blossen Genitivs, z. B. ὁ ὑπὲρ τῆς ἱστορίας ἔπαινος 1, 1, 1. 2, 37, 6; ferner bei ἀπόφασις 1, 15, 10. 6, 3, 1. ἐξήγησις 2, 35, 10. 6, 3, 1. ἐπαγγελία 22, 10, 8. ἐπιβολή 5, 101, 10. ἱστορία 2, 37, 6 [1]).

B. Mit dem Accusativ.

1. Local finden wir ὑπέρ in folgenden Beispielen

a) bei Verbis der Bewegung: 1, 22, 10 ὑπὲρ τὸν δρύφακτον ὑπερτιθέμενοι. 3, 46, 12 ἐξαίροντες ταύτας ὑπὲρ τὸ ὑγρόν. 3, 84, 9 τὰς κεφαλὰς ὑπὲρ τὸ ὑγρὸν ὑπερίσχον. 3, 79, 10 ὑπὲρ τὸ ὑγρὸν ὑπερεῖχον; ferner in 5, 84, 8 und 28, 8, 3.

b) bei Ausdrücken der Ruhe: 2, 14, 6. 16, 1. 27, 5. 3, 47, 2. 72, 4. 5, 18, 10. 55, 7. 7, 6, 3. 8, 15, 5. 11, 11, 5. 14, 2, 3. 18, 19, 5. 22, 18, 12.

Vergleichen wir nun die beiden Casus miteinander und fassen wir das Resultat dieser Zusammenstellung zusammen, so ergibt sich Folgendes: ὑπέρ c. gen. kommt bei Polybius in der localen Bedeutung nicht oft vor, selten steht es so von der Lage eines Ortes bei Ausdrücken der Ruhe; die locale Function hat der Accusativ übernommen [2]).

2. In übertragenem Sinn steht ὑπέρ fast nur bei Zahlen 1, 26, 8. 28, 14. 76, 2. 2, 14, 11. 24, 16. 3, 39, 3. 45, 2. 5, 86, 5. 6, 23, 15. 33, 8. 15, 14, 9. 28, 13, 14. 32, 14, 3. Die Worte in 2, 24, 15 ὥστ' εἶναι πεζοὶ μὲν ὑπὲρ πεντεκαίδεκα μυριάδες stellen sich nach *Hultsch* als ein Glossem dar und sind durch den Solöcismus, der in ὑπὲρ

---

[1]) Einer weiten Ausdehnung des Gebrauchs von ὑπέρ waren vielfach durch die Rücksicht auf den Hiatus Schranken gesetzt. Vgl. hiemit den I. Teil dieser Abhandlung § 7, Seite 24 ff.

[2]) Dies kommt bei guten Schriftstellern der früheren Zeit nicht leicht vor; cfr. *Krüger* I. 68, 29. 1.

πεντεκαίδεκα μυριάδες liegt, zur Genüge als solches gekennzeichnet [1]).

Weiter geführt ist die Bedeutung von ὑπέρ in dem Beispiele 3, 79, 8 κατεφθείροντο ὑπὲρ τοὺς ἄλλους οἱ Κελτοί, was sonst durch διαφερόντως gegeben wird, z. B. 33, 11, 6 [2]).

Ausserdem sind aus dem metaphorischen Gebrauch hervorzuheben die Ausdrücke ὑπὲρ τό δέον 5, 87, 3. 6, 10, 7. 13, 3, 8. ὑπὲρ τὴν ἡλικίαν 4, 82, 1 und ὑπὲρ τὴν προσδοκίαν 30, 1, 4.

Παρά.

Von den Präpositionen, die mit drei Casus verbunden werden, zeigt παρά die Eigentümlichkeit, dass kein Casus zurücktritt, sondern alle drei Casus nahezu gleich berechtigt erscheinen.

A. Mit dem Genitiv.

In der ursprünglichen Bedeutung steht παρά bei Verben des Kommens, wie προπορεύεσθαι 2, 27, 2. πλοίζεσθαι 3, 28, 3. αὐτομολεῖν 1, 69, 4.

Einen ziemlich weiten Umfang nimmt die Verbindung von παρά c. gen. bei passiven Verbis an. Schon in der früheren Sprache finden wir παρά statt ὑπό zu passiven Verbis gesetzt, wenn der Urheber als die Person dargestellt werden soll, aus deren inneren oder physischen Mitteln der passive Zustand hervorgeht. Bei den guten Prosaikern sind es jedoch nur bestimmte Verba, mit denen sich παρά verbindet, wie λέγεσθαι, δίδοσθαι, ὁμολογεῖσθαι [3]). Polybius geht weiter und lässt παρά c. gen. von verschie-

---

[1]) Vgl. die neuen Jahrb. für class. Phil. 1867. S. 303.

[2]) In dieser erweiterten Bedeutung steht ὑπέρ auch bei den Folgenden, wie Diod. ὑπὲρ τοὺς ἄλλους θυσίας ἔχειν 5, 72, 1. τόλμαν ἔχειν ὑπέρ ἅπαντας 24, 5, 2 Exc. d. v. ὑπέρ τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους εὐχαρίστως διακεῖσθαι 2, 90, 2.

[3]) Vgl. *Rau* „de praepositionis παρά usu“ in *Curtius*' Studien III, 1 ff.

denen Verben abhängen; am häufigsten finden wir παρά bei ἀποστέλλεσθαι (πέμπεσθαι) 3, 34, 1. 4, 61, 2. 5, 28, 4. 30, 2. 50, 11. 21, 1, 3. 22, 16, 10. 29, 3, 7. 30, 8, 1 u. 2. 8, 7. 31, 12, 14 [1]). δίδοσθαι 1, 32, 6. 3, 103, 5. 8, 18, 7. 21, 17, 2. 25, 4, 10. 28, 4, 2. 32, 17, 2. 38, 4, 7. 8, 9. διασαφεῖσθαι 14, 2, 10. 21, 8, 3. 44, 3. γράφεσθαι 15, 29, 6. 24, 10, 1. δεδόχθαι 3, 44, 6. πράττεσθαι 14, 2, 11. προσαγγέλλεσθαι 2, 11, 4. ἀποκλείεσθαι 15, 1, 14. λέγεσθαι 23, 18, 1. ἀποκλείεσθαι 15, 1, 14. χειρίζεσθαι 12, 28, 12. ἑτοιμάζεσθαι 11, 20, 3. ἥττᾶσθαι 32, 28, 1.

Auch zu ἀπαντᾶσθαι tritt bisweilen παρά c. gen. Das Verbum bezeichnet in der früheren Sprache ein Begegnen und Entgegenkommen; neben dieser älteren Bedeutung gebraucht es Polybius hauptsächlich in dem Sinne von „zu Teil werden“ und zwar in der Regel im Particip. praes. und perf. [2]) 2, 7, 4. 18, 6, 6. 21, 24, 14.

In ausgedehnter Weise wird παρά von Substantiven regiert. Dieser Usus hat in der spätern Gräcität in dem Masse überhand genommen, dass παρά c. g. vielfach an Stelle des blossen Casus steht und nur als ein der Deutlichkeit und Bestimmtheit wegen gemachter Zusatz zu betrachten ist, der unbeschadet des Sinnes auch wegleiben könnte [3]).

In erster Linie werden diejenigen Substantiva mit παρά verbunden, welche von Verben abgeleitet sind, z. B. ἡ παρὰ τῶν ἐμπείρων ἀνδρῶν παράδοσις 11, 8, 2. αἱ παρὰ τῶν ὑπάτων ἐντολαί 3, 106, 9. οἱ παρὰ τοῦ Φιλίππου πρέσβεις 18, 42, 1. 23, 3, 1. 24, 9, 12. αἱ παρὰ τοῦ βασιλέως ἐπιστολαί 2, 50, 3.

Andere Verbindungen sind οἱ παρὰ τῶν Καρχηδονίων ἡγεμόνες 8, 32, 4; ὁ παρὰ Πτολεμαίου στρατηγός 5, 61, 8;

---

[1]) Diod. 2, 5, 1. 26, 9. 11, 28, 1 neben ὑπό; 13, 64, 1. 34, 20, 1.

[2]) Vergl. *Jerusalem* in den „Wiener Studien“ 1879. S. 53.

[3]) Vgl. *Rau* S. 28: est hic usus ad eum comparatus, ex quo a verbo praepositio suspensa est, a scriptoribus qui Atticis priores sunt alienus. Inde ab Herodoto et Thucydide increbruit et paulatim linguae graecae puritate atque elegantia labente tantopere invalescere coepit, ut genitivi meri vice fungeretur παρά.

οἱ παρ' αὐτῶν πεζοί 4, 12, 1. οἱ παρὰ τοῦ Φιλίππου μισθοφόροι 5, 14, 5. τὰ παρὰ τῶν ἐξαπελέκεων στρατόπεδα 3, 56, 6. οἱ παρ' αὐτῶν ἱππεῖς 2, 27, 6. 3, 64, 6. οἱ παρὰ σφῶν εὔζωνοι 3, 94, 6. οἱ παρ' αὐτῶν λέμβοι 2, 10, 3. τὰ παρ' αὐτῶν στρατόπεδα 3, 70, 4. τὸ παρ' Ἀννίβου σύνταγμα 9, 3, 9. τὰ παρὰ Πτολεμαίου ϑηρία 5, 84, 2. ἡ παρ' αὐτῶν χώρα 3, 78, 5. ὁ παρ' ἡμῶν πατήρ 22, 3, 6. ἡ παρ' αὐτοῦ σωτηρία 3, 69, 3. ἡ παρ' αὐτῶν ἀσφάλεια 3, 21, 5. vergleiche ferner 29, 6. 69, 6. ἡ παρὰ Πελοποννησίων εὔνοια 3, 3, 7. ἡ παρὰ τούτων ἀλογία 3, 9, 2.

Nicht selten hängt παρά von dem im Plural stehenden Artikel ab; die Bedeutung solcher Verbindungen ist eine verschiedenartige und richtet sich nach dem jedesmaligen Zusammenhang der Stelle: οἱ παρ' αὐτοῦ seine Soldaten 3, 69, 13. ferner 6, 58, 11. 10, 39, 2. οἱ παρὰ τοῦ Φιλίππου 4, 68, 3. 8, 16, 3. 16, 4, 6. οἱ παρὰ τοῦ βασιλέως 4, 71, 11. 5, 14, 6. οἱ παρὰ τοῦ Φιλίππου καὶ παρ' Εὐμένους die Gesandten des Ph. u. E. 22, 15, 2. ferner 18, 2, 2. 31, 6, 2. τὰ παρὰ τῶν Καρχηδονίων die Aufträge der K. 3, 33, 1. ferner 4, 23, 4. τὰ παρὰ τῶν μαϑηματικῶν die Lehrsätze der Mathematiker 9, 19, 9. τὰ παρ' αὐτῶν ihre Lage 3, 70, 4.

B. Mit dem Dativ.

1. Zuweilen steht παρά mit einem persönlichen Pronomen in umschreibenden Wendungen, um eine Gegend, Oertlichkeit zu bezeichnen, z. B. οἱ παρ' ἡμῖν τόποι 4, 38, 5.

Ferner finden wir παρά c. dat. in Verbindungen, in denen sonst der Genitiv erscheint: οἱ παρὰ τοῖς Καρχηδονίοις μισθοφόροι 1, 34, 9. οἱ παρὰ τοῖς ὑπεναντίοις ἱππεῖς 1, 77, 2. τὰ παρ' αὐτοῖς πλοῖα 5, 3, 2. Die Verbindung mit dem Dativ unterscheidet sich nicht wesentlich von der mit dem Genitiv, nur die Auffassung ist etwas verschieden.

Vereinzelt steht παρά bei einem sächlichen Substantiv in den Worten ὁ παρὰ τῇ πόλει ποταμός 2, 5, 5.

2. Nahezu ein Drittel der Beispiele von παρά c. dat. entfällt auf die Verbindung mit passiven Verben. Spuren dieses Gebrauches finden wir schon bei den bessern Prosaikern; aber er ist auf enge Grenzen beschränkt und

erscheint fast nur bei Verben des Urteilens, z. B. ἀξιοῦσθαι, νομίζεσθαι [1]).

Besonders häufig ist die Verbindung καλεῖσθαι, προσαγορεύεσθαι παρά τινι 1, 82, 6. 2, 13, 1. 16, 12. 37, 2. 5, 65, 2. 6, 15, 8. 8, 30, 2 u. 3. 35, 8. 11, 23, 1. 16, 17, 2. Daran schliessen sich νομίζεσθαι 4, 17, 10. 20, 12. 6, 46, 3. λέγεσθαι 1, 35, 4. 65, 6. 3, 91, 7. 9, 1, 4. 10, 40, 5. πιστεύεσθαι 2, 7, 9. 3, 9, 2. 8, 26, 12. 18, 45, 9. 20, 12, 7. 21, 29, 11. ὁμολογεῖσθαι 11, 14, 2. 29, 9. 12, 12a, 1. 18, 35, 8. ἀγνοεῖσθαι 3, 108, 7. 4, 38, 11. 8, 14, 3. ἑτοιμάζεσθαι 10, 46, 4. 15, 26, 7. οἰκονομεῖσθαι 6, 35, 2. 22, 4, 9. γιγνώσκεσθαι 2, 17, 11. 6, 14, 5. 14, 1a, 4. 30, 24, 2. ἀμφισβητεῖσθαι 1, 65, 9. 18, 35, 8. ὁρίζεσθαι 2, 8, 12. 4, 6, 12. 8, 1, 3. τιμᾶσθαι 6, 46, 2. 18, 3, 7. διοικεῖσθαι 6, 14, 5. θεωρεῖσθαι 3, 9, 3. 9, 3, 9. κρίνεσθαι 9, 37, 1. 31, 7, 20. ἀσκεῖσθαι 4, 21, 10. χειρίζεσθαι 20, 5, 2. ἀπελπίζεσθαι 10, 6, 10. ἐπινοεῖσθαι 1, 68, 6. ἱστορεῖσθαι 2, 16, 13. καταλύεσθαι 2, 30, 5.

Dass mitunter zwischen der Verbindung mit dem Genitiv und Dativ kein wesentlicher Bedeutungsunterschied besteht, möge folgende Tafel veranschaulichen:

1. ὁμολογηθεὶς παρὰ τοῦ βασιλέως 11, 34, 13.	ὁμολογούμενος παρὰ πᾶσι 11, 14, 2.
2. ἑτοιμασθεὶς παρὰ τούτου 11, 20, 3.	ἑτοιμασθεὶς παρ' ἀμφοτέροις 10, 46, 4.
3. παρ' οὐδενὸς ἀποδεδηλῶσθαι 21, 44, 3.	παρ' οὐδενὶ λέγεσθαι 10, 40, 5.
4. τὰ ῥηθέντα παρ' ἑκατέρων 23, 18, 1.	παρ' Ἐφόρῳ λέγεται 9, 1, 4.
5. τὰ παρ' ἄλλων κεχειρισμένα 12, 28, 12.	παρ' αὐτοῖς ἐχειρίσθη 20, 5, 2.
6. ὁ πεπιστευμένος παρὰ Ρωμαίων 3, 69, 1.	ἐπιστεύοντο παρὰ τοῖς Ταραντίνοις 8, 26, 12.
7. παρὰ Φαλάριδος κατασκευασθείς 12, 25, 1.	παρ' αὐτοῖς ἐχειρίσθη 20, 5, 2.

[1]) Vgl. *Rau* S. 47: artissimis finibus usus praepositionis παρά c. dat. e passivis pendentis circumscriptus est neque reperitur nisi apud perpauca verba judicandi et dicendi.

In derselben Weise, wie παρά c. dat. mit passiven Ausdrücken verbunden wird, werden auch die Verba λαμβάνειν, τυγχάνειν u. a. mit παρά c. dat. construiert, z. B. 6, 2, 13 ἔτυχε παρ' αὐτῷ μεγάλης ἀποδοχῆς. 8, 14, 7 ἔτυχε τιμῆς παρὰ τῇ πατρίδι; 23, 14, 1 u. 2 περιεποιήσατο παρὰ μὲν τοῖς ὄχλοις εὔνοιαν, παρὰ δὲ τῷ συνεδρίῳ πίστιν; ausserdem vergleiche man noch 2, 56, 15. 21, 26, 16. 24, 11, 8.

C. Mit dem Accusativ.

I. Eigentliche Bedeutung.

1. Der locale Gebrauch erstreckt sich zuvörderst auf Constructionen bei Verbis der Bewegung sowol bei persönlichen als sächlichen Objecten = neben hin, längs hin, z. B. 5, 53, 3 παρὰ τούτους ἔθηκε τοὺς μισθοφόρους; παρ' αὐτὸν τὸν ποταμὸν 12, 17, 7. Hierher gehören auch einige adverbartige Formeln, wie παρ' ἀσπίδα schildwärts, linkshin 6, 40, 12. παρὰ πλευράν 3, 115, 10. παρὰ πλάγια 5, 7, 11.

Neben der ursprünglichen Bedeutung erscheint παρά vielfach in der allgemeineren = bei; den Uebergang zu der erweiterten Bedeutung bilden Verbindungen, wie στῆναι παρά τινα 10, 5, 3; deutlicher tritt sie hervor in Fügungen, wie συνθήκη παρὰ τὸν Δία κειμένη beim Zeus, in dem Heiligtum desselben 28, 14, 4; συνθῆκαι παρὰ τὸν Δία τηρούμεναι 3, 26, 1; γεγονέναι παρά τινα bei einem gewesen sein 12, 16, 1; ferner 6, 35, 4 γίνονται τρεῖς φυλακαὶ παρὰ τὸν ταμίαν καὶ παρ' ἕκαστον τῶν πρεσβευτῶν. 5, 27, 3 παρὰ δ' Ἄρατον καταλύσας μετὰ τούτου τὴν πᾶσαν ἐποιεῖτο διαγωγήν [1]). Hierher dürfte auch zu ziehen sein die Verbindung παρ' ἑαυτὸν μένειν 11, 14, 3.

2. Auf die Zeit übertragen bezeichnet παρά eine Handlung oder Begebenheit, die neben einer andern stattfindet = während, hindurch: παρ' ὅλον τὸν βίον 2, 59, 10. 4, 20, 10. 5, 10, 10. 6, 39, 7. 11, 10, 4. 18, 15, 12. 32, 14, 13. 37, 7, 2. παρ' αὐτὸν τὸν καιρόν 2, 29, 2. 3, 85, 8. 5, 9, 10. 20, 7. 8, 14, 3. 21, 7. 11, 25, 11. 15, 16, 1. 16, 8, 9. 18, 13, 9. 15, 7. 26, 2. 29, 8, 10. 38, 6, 5. παρ' ὅλην τὴν πραγματείαν 1, 15, 12. 32, 25, 4. παρὰ

[1]) Vgl. hiemit Diod. 6, 7, 6 παρὰ τὸν Ἄδμητον θητεύειν.

τὴν συνουσίαν 10, 35, 2. 15, 25, 31. 22, 3, 8. παραυτά 4, 32, 1. 5, 95, 12. 107, 5. 15, 24, 5. 22, 18, 3. 23, 5, 11. 38, 9, 11 [1]).

Gleichbedeutend mit παραυτά ist die Formel παρὰ πόδας; sie trägt ursprünglich locale Bedeutung „neben, vor den Füssen"; in der Regel aber wird sie von dem gebraucht, was der Zeit nach unmittelbar folgt. 1, 7, 5. 8, 2. 35, 3. 87, 1. 2, 60, 6. 4, 48, 12. 5, 13, 3. 26, 14. 38, 4. 6, 9, 2. 34, 12. 43, 5. 8, 11, 2. 36, 5. 15, 24, 4. 25, 20. 27, 10, 4. 29, 22, 3. 30, 10, 1. 32, 27, 14. 38, 4, 5 [2]).

II. Metaphorische Bedeutung.

1. Aus der localen Bedeutung hat sich die Redensart gebildet παρὰ πλευρὰν εἶναι 5, 26, 6. 29, 4, 1.

2. Aus dem Begriff daneben ergibt sich die comparative Bedeutung, im Vergleich mit, z. B. πλούτῳ μέγα τι παρὰ τὰς ἄλλας πόλεις διαφέρειν 10, 27, 5; ὑπὸ τὴν ὄψιν τιθέναι τὴν τῶν Ῥωμαίων πρᾳότητα παρὰ τὴν τῶν Καρχηδονίων ἀπιστίαν 3, 99, 7.

Hierher gehört auch die Wendung παρ' οὐδὲν ποιεῖσθαι, für nichts halten 14, 7, 3. 16, 13, 3.

Ferner lassen sich aus dem Begriff der Vergleichung gewisse formelartige Verbindungen erklären, die bei Ausdrücken der Superiorität und Inferiorität stehen und dazu dienen, den Grad der Steigerung anzugeben; eine ausgedehnte Anwendung findet hiebei παρὰ πολύ; die Ausdrücke, auf die es sich bezieht, sind διαφέρειν 1, 55, 7. 16, 4, 4. 18, 32, 12. ἱπποκρατεῖν 3, 92, 7. 111, 2. λείπεσθαι 23, 7, 5. κατακρατεῖν 16, 6, 1. ἐλάττων 2, 32, 7. 5, 97, 6. καταδεέστερος 31, 18, 4. εὐηθέστερος 12, 25c, 3. Selbst der Superlativ wird auf diese Weise verstärkt: σκληρότατος παρὰ πολύ 4, 21, 5. 6, 13, 3.

Derartige Verbindungen kommen auch bei Verben ohne comparativen Sinn vor, wie παρὰ μικρόν 15, 6, 8. 16, 16, 5. 21, 5, 4. frgm. 90. Bemerkenswert ist besonders παρ' ὀλίγον, um ein kleines, entsprechend unserer Sprechweise „um ein Haar". 1, 21, 9. 25, 3. 5, 40, 3. 9, 7, 10. 29, 2, 1. 36, 2, 4. 38, 7, 1.

[1]) Diod. 12, 30, 3.

[2]) Nach *Eucken* S. 60 erscheint der Ausdruck auch bei Aristoteles.

Der Ausdruck παρ' ὀλίγον (daneben auch παρ' οὐδέν und παρὰ μικρόν) wird öfters mit dem Verbum ἐλθεῖν verbunden; von dieser Verbindung hängt ab a) der Infinitiv mit dem Genitiv des Artikels; die hierhergehörigen Beispiele sind folgende: 2, 55, 4 παρ' ὀλίγον ἦλθε τοῦ ἐκπεσεῖν. 1, 45, 14 παρ' οὐδὲν ἐλθόντες τοῦ ἀποβαλεῖν ἐκράτησαν. 10, 12, 11 παρ' ὀλίγον ἦλθον τοῦ συνεισπεσεῖν. 11, 7, 1 ὅτι παρὰ μικρὸν ἔλθοι τοῦ λαβεῖν. 18, 19, 6 παρ' ὀλίγον ἦλθον τοῦ συμπεσεῖν. 30, 1, 5 παρ' ὀλίγον ἦλθε τοῦ λυμήνασθαι[1]). b) der blosse Infinitiv 1, 43, 7 παρὰ μικρὸν ἦλθον ἀπολέσαι. 33, 1, 4 παρ' ὀλίγον ἦλθον ἀπολῦσαι[2]). Daran reiht sich

3. die Bedeutung der Differenz: παρὰ τρίμηνον ἔχειν τὸ διαφέρον 12, 11, 1. παρὰ μίαν ἡμέραν Δημητρίου παρόντος, Ἀράτου δὲ καθυστερήσαντος, um einen Tag Unterschied, 7, 13, 6. Mit dieser Bedeutung verbindet sich öfters der Begriff des Wechsels; dahin gehört die Formel παρὰ μίαν, alternis diebus 3, 110, 4. παρὰ τετάρτην ἡμέραν 6, 33, 9[3]).

4. Mit dieser Bedeutung hängt die causale (des Ausschlages) zusammen: οὐ παρὰ τὸν καθοπλισμὸν οὐδὲ παρὰ τὴν σύνταξιν, ἀλλὰ παρὰ τὴν ἐπιδεξιότητα τὴν Ἀννίβου τοῖς ἐλαττώμασι περιπίπτειν 18, 28, 6. μὴ παρὰ τὴν τῶν δυνάμεων ἀποδειλίασιν, ἀλλὰ παρὰ τὴν τοῦ προεστῶτος εὐλάβειαν γεγονέναι 3, 103, 2; ferner 5, 93, 5. 9, 12, 4. 10, 12, 7. 11, 14, 4. 19a, 1. 12, 25b, 1. 29, 27, 12. παρ' οὐδὲν σφάλλεσθαι 10, 17, 5. παρὰ τοῦτο συμβαίνειν propterea 3, 16, 6. 9, 13, 8. 19, 2. 10, 7, 1. παρὰ ταῦτα 10, 46, 3. παρὰ τί συμβαίνει qui fit 18, 28, 4. παρὰ τί σφαλείησαν 1, 32, 4. Mit dem Infinitiv wird παρά in diesem Sinn nur einmal verbunden in den Worten ὀρθωθῆναι παρὰ τὸ φθάσαι 29, 27, 12[4]).

---

[1]) Diod. 17, 42, 4 παρ' ὀλίγον ἦλθον τοῦ συνεισπεσεῖν.

[2]) Diod. 14, 100, 5 παρ' ὀλίγον ἐλθὼν γενέσθαι ὑποβρύχιος κατέφυγεν.

[3]) Diod. 4, 65, 1 παρ' ἑνταυτὸν ἄρχειν ein Jahr ums andere; ferner 32, 12, 2; παρὰ μέρος abwechselnd 37, 2, 3; Plut. Cleom. 15, 1.

[4]) Auch bei Aristoteles tritt die causale Bedeutung sehr hervor; oft steht es vor dem Infinitiv; vgl. *Eucken* S. 61 u. 62. Auch bei Diodor erscheint παρά in diesem Sinn 8, 8, 1. 13, 87, 2.

5. Aus dem localen neben vorbei, neben hin entwickelt sich die ethische Bedeutung = gegen, zuwider; sie hat einen weiten Spielraum und erscheint in vielen Verbindungen, so z. B. παρὰ τὴν προσδοκίαν 1, 71, 2. 2, 30, 2. 4, 22, 6. 10, 39, 5. 16, 2, 3. 21, 11. 20, 5, 10. 23, 4, 13. 36, 5, 5. παρὰ δόξαν 3, 61, 12. 5, 18, 6. 26, 14. 29, 2. 9, 16, 2. 33, 17, 3. παρὰ τὸ δέον 11, 2, 11. 21, 18, 6. 19, 11. 27, 15, 13. 29, 20, 1. παρὰ λόγον 2, 38, 5. 70, 2. 12, 22, 4. 29, 22, 2. 33, 17, 5. παρὰ φύσιν 5, 107, 7. 10, 26, 6. 15, 36, 4 u. 6. 16, 24, 5. 18, 54, 11. 21, 31, 12 u. 13. παρὰ τὰ δίκαια 3, 28, 2. 27, 19, 2. 28, 1, 6. παρὰ τὴν γνώμην 2, 68, 2. παρ' ἀλήθειαν 12, 25a, 4. παρὰ λογισμόν 29, 21, 5. παρὰ τὸ καθῆκον 30, 7, 8. παρὰ τὸ συμφέρον 28, 6, 6. παρ' ἐλπίδα 1, 36, 5. 31, 18, 5. παρὰ τὴν ἔννοιαν 10, 27, 8. 15, 36, 4. παρὰ τὴν βούλησιν 27, 15, 13. παρὰ τὴν προαίρεσιν 3, 64, 7. 9, 22, 10. 39, 8, 11.

6. Daran reiht sich die Bedeutung ausser: μὴ προσλαμβάνειν ἑτέρους παρὰ τοὺς ὑπάρχοντας 3, 29, 5; δωρεὰς προστιθέναι παρὰ τὰς πρότερον ὑπαρχούσας 39, 18, 6.

Ὑπό.

Von den Präpositionen, die mit drei Casus verbunden werden, ist ὑπό diejenige, bei welcher der Genitiv weitaus im Vordergrund steht, während der Dativ dem Absterben nahe ist und nur noch an einigen Stellen erhalten ist. Die Function desselben hat der Accusativ übernommen.

A. Mit dem Genitiv.

1. Die locale Bedeutung findet sich nur in dem bekanten ὑπὸ γῆς 21, 28, 3 u. 10[1]).

2. Am häufigsten steht ὑπό dem allgemeinen Gebrauch entsprechend, beim Passivum, um die Ursache und Veranlassung sowol die äussere als innere und geistige zu

[1]) Mit Recht ist der in demselben § wiederkehrende Ausdruck von *Hultsch* als unnütze Wiederholung im Text eingeklammert worden.

bezeichnen, z. B. ἱστορεῖσθαι ὑπό τινος 1, 13, 7. περιέχεσθαι ὑπὸ τοῦ ποταμοῦ 5, 46, 12. ὑπὸ τῶν ποταμῶν εἰσφέρεσθαι 4, 41, 8. ὑπὸ τῆς βίας συγκαταφέρεσθαι 1, 44, 4. ὑπὸ τῆς ἐλπίδος ἄγεσθαι 2, 29, 9. ὑπὸ τῆς ἀθεσίας ἥττᾶσθαι 8, 23, 10. ὑπὸ τῆς ἀρρωστίας, ὑπὸ τῆς ἡλικίας βαρύνεσθαι 23, 12, 1. ὑπὸ τῆς φιλοδοξίας ἐλαύνεσθαι 3, 70, 7.

Ebenso steht ὑπό bei Substantiven, die von Verben abgeleitet sind, in attributiver Beziehung: αἱ ὑπὸ τοῦ νεωτέρου διαβολαί 33, 8, 5. αἱ ὑπ' Αἰτωλῶν ἐπιβουλαί 2, 58, 1. αἱ ὑπὸ τῶν περὶ τὸν Σωσίβιον ἐντολαί 5, 67, 3. ἡ ὑπὸ τῶν Ἀχαιῶν ἧττα 13, 6, 1. αἱ ὑπὸ τῶν βαρβάρων περιστάσεις 4, 38, 10.

Wie ὑπό c. gen. pers. von passiven Verben abhängt, so wird es auch von Ausdrücken mit activem Sinn regiert, z. B. ἁπάντων τῶν φιλανθρώπων ὑπὸ Ῥωμαίων τυγχάνειν 10, 38, 3. πάντων τῶν πρὸς δόξαν ἀνηκόντων τυγχάνειν ὑπὸ τοῦ κοινοῦ 2, 70, 5. ἐπικουρίας τυγχάνειν ὑπὸ τῶν Ἀχαιῶν (Ἑλλήνων) 2, 48, 1. 4, 38, 10. ἐπιστροφῆς καὶ διορθώσεως τυγχάνειν ὑπὸ πάντων 4, 24, 5. ὑπὸ τοῦ συμβαίνοντος μανθάνειν 11, 1, 6.

B. Mit dem Dativ.

1. Auf den localen Gebrauch gehen folgende Verbindungen zurück: ὑφ' αὑτῷ μάχαιραν ἔχειν 8, 22, 6; ὑπὸ τοῖς χιτωνίσκοις περιζώματα φορεῖν 12, 26a, 4; ὑπὸ τοῖς ἱματίοις τὰς χεῖρας ἔχειν 13, 7, 9; ὑπὸ ταῖς ἀσφαλείαις εἶναι, μένειν, ὁρμεῖν 1, 57, 8. 4, 12, 10. 16, 6, 1; ausserdem vergleiche man noch 3, 46, 8. 12, 25, 7. 34, 10, 9 [1]).

2. Die übertragene Bedeutung ist nur in zwei Beispielen enthalten: τοῦ Κορίνθου καὶ τῆς Δημητριάδος ὑπὸ τῷ Μακεδόνι ταττομένων 18, 11, 4; τοὺς τραφέντας ὑπὸ τούτοις 6, 7, 2.

---

[1]) In der biblischen Gräcität hat ὑπό die Rection mit dem Dativ aufgegeben; vgl. *Winer* § 48; ebenso wird ὑπό in der Vulgärsprache nicht mehr mit dem Dativ construiert; vgl. *Mullach*, Grammatik der griechischen Vulgärsprache, S. 385.

C. Mit dem Accusativ.

1. Bei Verbis der Bewegung dient ὑπό c. acc. zunächst zur Angabe der Verbreitung unter etwas hin, z. B. καταστρατοπεδεύειν ὑπ' αὐτὴν τὴν παρώρειαν 3, 60, 2. προσέχειν ὑπὸ τὴν ἄκραν 1, 29, 2. ὑπὸ γῆν μάχεσθαι 21, 28, 11. ὑπὸ τὸ τεῖχος ὀρύττειν 21, 28, 9. ὑπὸ τοὺς λόφους ἀπολείπεσθαι 5, 22, 7. ὑπὸ τὴν γῆν ὑποτρέχειν 34, 10, 4.

Mit dieser Bedeutung hängt oft der Begriff des Schutzes zusammen, z. B. ὑπὸ τὰ θηρία τάττεσθαι 5, 85, 3. ὑπὸ τὰ τείχη φεύγειν 1, 74, 12. ὑπὸ τὰς ἵλας φεύγειν 3, 65, 7. ὑπὸ τὴν ἀσφάλειαν φεύγειν 3, 105, 6. ὑπὸ τὴν παρεμβολὴν φεύγειν 11, 21, 6. ὑπὸ τὰς φάλαγγας καταφεύγειν 11, 22, 9. Vergleiche ferner 1, 16, 10. 3, 83, 3. 4, 12, 4. 5, 13, 5. 6, 40, 14. 7, 17, 1. 11, 15, 2. 21, 2.

Ausserdem erscheint ὑπό c. acc. bei Verben der Ruhe, wie κεῖσθαι: 2, 35, 4. 3, 37, 8. 5, 59, 7. 7, 6, 6. 10, 27, 6 u. 7. 34, 10, 3; und ohne Verbum in den Worten ἡ ὑπὸ πόδα κατάστασις 2, 68, 9.

2. Der temporale Gebrauch bietet im Allgemeinen die gewöhnlichen Erscheinungen; wie das Lateinische sub gibt ὑπό die ungefähre Zeitbestimmung an: ὑπ' αὐτὸν τὸν καιρόν 11, 27, 4. 16, 15, 8. ὑπὸ τὸν πόλεμον 4, 33, 5. ὑπὸ τὸ ψῦχος 5, 56, 10. ὑπὸ τὴν ὄρφνην 18, 19, 7. Ein geläufiger Ausdruck ist ὑπὸ τὴν ἑωθινήν (24 mal) 3, 43, 1. 67, 9. 83, 7. 4, 78, 6 u. s. w. ὑπὸ τὴν ὡραίαν 3, 71, 2. ὑπὸ νύκτα 5, 110, 2. ὑπὸ τὴν ἐαρινὴν ὥραν 5, 58, 2.

Zum temporalen Gebrauch gehören auch zwei sonst kaum vorkommende Wendungen: ὑπὸ τὸν θυμόν, während der Dauer des Zornes, im Zorn 2, 19, 10[1]) und ὑπὸ τὴν ἀναπνοήν, in einem einzigen Atemzug 10, 47, 9.

---

[1]) Dafür will *Dindorf* ὑπὸ τῶν θυμῶν lesen; die Stellen jedoch, die er in der Praefatio seiner Ausgabe S. 55 zur Verteidigung und Begründung seines Vorschlages anführt, sind wenig zutreffend. Am meisten probabel wäre schliesslich noch der Hinweis auf die Worte ὑπὸ τοῦ θυμοῦ καὶ τῆς ἀλογιστίας προσπίπτειν 2, 30, 4; es bezeichnet jedoch ὑπό an dieser Stelle die wirkende Ursache = getrieben, erregt von Kampfeslust; am wenigsten zu billigen ist die Anführung

3. Die grösscre Hälfte der Beispiele von ὑπό c. acc. entfällt auf den metaphorischen Gebrauch; zunächst sind es 1) Verba der Unterordnung, die mit ὑπό c. acc. verbunden werden; dazu gehört die etwas ungewöhnliche Verbindung τραφεὶς καὶ παιδευθεὶς ὑπὸ Κλέανδρον 10, 22, 1; ferner lesen wir ἔχειν ὑφ' αὑτόν 1, 55, 10. 4, 87, 9. 5. 65, 2. εἶναι ὑπό τινά 4, 77, 10. 5, 79, 4.

Eine beliebte Wendung ist τάττεσθαι ὑπό τινα (41 mal). *Hultsch* hat für dieselbe eine Anzahl von Beispielen aus den fünf ersten Büchern angeführt[2]); wir ergänzen sie durch Stellen aus den nachfolgenden Büchern: 8, 17, 5 (2 mal) 18, 1. 28, 8. 15, 25, 29. 18, 44, 3. 47, 2 u. 13. 50, 5 (2 mal) 21, 9, 3. 21, 7. 24, 7. 27, 7, 7. 30, 5, 14. 33, 13, 3 [1]).

Wir begegnen ausserdem dem bekannten ὑφ' αὑτὸν ποιεῖσθαι: 1, 6, 6 u. 8. 10, 7. 79, 5. 86, 2. 3, 4, 10. 13, 2. 14, 10. 15, 3. 35, 3. 4, 48, 7. 53, 4. 61, 5. 80, 14. 5, 4, 1. 35, 9. 50, 9. 77, 1. 6, 50, 6. 9, 28, 3. 11, 6, 2. 18, 11, 8.

Auch steht ὑπό mit seinem Nomen als Attribut bei einem Substantiv: ἡ ὑπὸ τούτους τάξις 3, 43, 3; ferner οἱ ὑφ' αὑτὸν ἱππεῖς 5, 82, 3 u. 5.

2) Bemerkenswert sind auch die mit ὑπὸ τὴν ὄψιν (τὰς αὐγάς) und den Verben εἶναι, λαμβάνειν, τιθέναι u. a. gebildeten Redensarten. Ursprünglich tragen sie localen Charakter, werden aber fast durchgängig zum Ausdruck rationeller Verhältnisse gebraucht, wie 11, 5, 3 ὑπὸ τὴν ὄψιν γίνεται καταφανές. θεᾶσθαι ὑπὸ τὰς αὐγάς eigentlich gegen das Licht hingehalten betrachten, bei Licht betrachten 5, 35, 10. 10, 3, 1. ebenso θεᾶσθαι ὑπὸ τὴν ὄψιν 1, 26, 9. 39, 4, 4. θεωρεῖν ὑπὸ τὴν ὄψιν 4, 41, 9. 8, 23, 1. λαμβάνειν ὑπὸ τὴν ὄψιν 2, 28, 11. 6, 53, 3. 9, 9, 10. 11, 2, 5.

---

einer ganz barbarischen Ausdrucksweise ἡ παρὰ τοὺς θυμοὺς ὠμότης 10, 33, 10; mit Recht hat *Hultsch* an der letzteren Stelle περί für παρά gesetzt.

[1]) Vergl. die neuen Jahrb. für cl. Philol. 1867 S. 296.

[2]) Auch bei Diodor erscheint diese Wendung sehr häufig: 2, 30, 6. 34, 2. 4, 55, 2. 5, 24, 3. 11, 2, 1. 14, 96, 4. 15, 15, 1. 28, 2. 18, 3, 2. 19, 2, 2. 62, 6. 105, 4. 36, 5, 1.

18, 30, 1 [1]). ἄγειν ὑπὸ τὴν ὄψιν 6, 15, 8. 29, 23, 8. δεικνύναι ὑπὸ τὴν ὄψιν 18, 23, 2. 27, 3, 5. 29, 20, 1. 33, 8, 3. Diese Redensarten regieren a) den Accusativ 3, 3, 6. 98, 9. 99, 7. 4, 5, 5. 15, 34, 2. 23, 11, 6. 25, 4, 4. 30, 4, 17. b) haben sie einen Satz von sich abhängig 30, 2, 4.

Weiterhin verliert sich ὑπό in ein ausgedehntes Formelwesen; daraus sind hervorzuheben die Phrasen ὑπὸ τὰς χεῖρας πίπτειν 8, 20, 9. 15, 10, 4. ὑπὸ τὸν ζυγὸν ἄγειν 4, 82, 2. ὑπὸ τὴν ἀρχὴν πίπτειν 1, 1, 5. 6, 1, 3. 39, 19, 7. ὑπὸ τὴν ἐξουσίαν ὑποβάλλειν 18, 15, 3. ὑπὸ λόγον ἄγειν = ὑπολογίζεσθαι 15, 34, 2. ὑπὸ τὴν ἱστορίαν πίπτειν 2, 14, 7. 4, 2, 2. 15, 9, 4. ὑπὸ τὸν λόγον πίπτειν 4, 15, 4. 8, 12, 2. ὑπὸ τὸ ὄνομα ὑποτάττειν 18, 15, 4.

Ἀπό.

1. In der räumlichen Bedeutung steht ἀπό

a) bei den Begriffen der Trennung und Entfernung, z. B. χωρίζεσθαι 2, 8, 2. 15, 6, 3. 18, 48, 5. 21, 13, 10. 23, 17, 2. 32, 12, 6. ἀπέχειν 2, 25, 2. 3, 37, 8. 6, 27, 5. 12, 19, 4. φεύγειν 1, 34, 3. 3, 102, 6. 14, 6, 12. 23, 4, 3. 25, 3, 2. ἀπορρεῖν sich trennen 5, 26, 11. 11, 17, 6. ἀπολύεσθαι 7, 17, 2. διακλείειν 3, 19, 3. 10, 6, 2. 32, 4. 16, 6, 4.

b) Wird der Ort, von dem aus die Entfernung gerechnet wird, nicht angegeben, so kann ἀπό auch vor das Mass der Entfernung treten. Dieser Gebrauch bildet eine Eigentümlichkeit der spätern Gräcität und beruht auf einer Nachahmung der lateinischen Ausdrucksweise [2]). Aus Polybius haben wir nur ein Beispiel anzuführen διὰ τὸ σχεδὸν ἀπὸ δυεῖν σταδίοιν γίνεσθαι τὴν παρουσίαν 10, 12, 6 [3]).

---

[1]) Diod. 13, 111, 4 ὑπὸ τὴν ὅρασιν λαμβάνειν.

[2]) Caes. bell. Gall. 2, 7: hostes ab millibus passuum minus duobus castra posuerunt.

[3]) Einen weiteren Umfang nehmen diese Verbindungen bei den Folgenden an. Diod. 1, 97, 2. 2, 7, 2. 4, 56, 8. 14, 104, 1. 17, 112, 4. 19, 25, 2. 20, 36, 1. 61, 3. 31, 18, 1. Plut. Philop. 4. Otho 11.

2. Aus dem temporalen Gebrauch ist hervorzuheben das bekannte ἀφ' οὗ 3, 87, 4. 4, 25, 6. 81, 14. 5, 90, 3[1]); ferner ἀφ' ἡμέρας 8, 27, 11. 29, 1 u. 6. ἀφ' ἑσπέρας mit einbrechendem Abend, am Abend 4, 70, 7. 5, 59, 5. 104, 10. 6, 35, 9[4]). ἀπ' ἀρχῆς 4, 28, 2. 6, 4, 13. 9, 13. 21, 10, 10. ἀπὸ νέου 10, 3, 2. ἀπὸ Περσῶν 5, 55, 9. ἀπὸ τῆς φυγῆς 3, 32, 3. ἀπὸ ταύτης τῆς χρείας 5, 14, 7. ἀπὸ τοῦ κατορθώματος τούτου 2, 31, 8.

Bisweilen fügt Polybius zu der temporalen Bestimmung das Verbum γίνεσθαι[2]), wie ἀπὸ τούτων γενόμενος 1, 24, 13. 3, 100, 6. 5, 77, 7. ἀπὸ τούτων γινόμενος 16, 21, 7. ἐπεὶ ἀπὸ τούτων ἐγένοντο 1, 7, 10[3]).

Hierher ist auch der Ausdruck ὁ ἀπὸ τῆς χώρας πόλεμος in 4, 26, 3. 30, 2. 39, 14, 8 zu ziehen; er erscheint an den angezogenen Stellen in Verbindung mit ἐκφέρειν und bedeutet „auf der Stelle, sogleich". Zu 4, 30, 3, werden diese Worte dem Aufschieben eines Krieges, der zaudernden Kriegsführung entgegengestellt.

Wir wenden uns zum metaphorischen Gebrauch.

1. Wie im räumlichen Sinn, so wird auch in der übertragenen Bedeutung bei den Verben des Trennens und Abfallens die Beziehung zum Object durch ἀπό vermittelt, z. B. bei ἀφίστασθαι 1, 16, 3 u. 4. 24, 12. 70, 9. 83, 11. 3, 5, 6. 40, 7. 32, 18, 4. ἀποσπᾶν 2, 60, 6. 4, 84, 1. 7, 17, 6. 15, 23, 9. ἀποκαλεῖν 33, 12, 9. ἀποπλανᾶν 3, 57, 4.

Hier können auch einige Redensarten erwähnt werden, mit denen Polybius den Faden der Erzählung, der nach mannigfachen Excursen und Episoden unterbrochen ist, wieder aufnimmt und da anknüpft, wo er, die Digression beginnend, abgebrochen hat, wie 2, 36, 1 ἀπὸ τούτων παρεξέβημεν; ferner 4, 9, 2. 5, 13, 1. 6, 58, 1.

---

[1]) Diod. ἀφ' ἕτου 2, 31, 9.

[2]) Diod. 18, 33, 5. 29, 32 —.

[3]) Diod. 2, 14, 4. 11, 26, 7. 14, 53, 5. 17, 36, 5. 73, 1. 95, 3. 19, 58, 1. 61. 5. 20, 40, 1.

2. Ueberhaupt dient ἀπό zur Bezeichnung des Ursprungs, der Abstammung und Herkunft; hierher gehören

a) die Bezeichnung des Urhebers beim Passiv durch ἀπό; bei Polybius findet sich nur ein Beispiel dieser Art, nämlich 1, 79, 14 ἀπὸ τῶν ἐκ τῆς Τύνητος ἀπεσταλμένος [1]).

Hieran reihen sich umschreibende Wendungen, wie der Ausdruck ὁ ἀπό τινος φόβος (17 mal) [2]). Da die in den ersten sechs Büchern stehenden Beispiele dieser eigentümlichen Construction bereits *Jerusalem* gesammelt und verzeichnet hat [3]), so beschränken wir uns darauf, dieselbe mit Stellen aus den folgenden Büchern zu belegen: 9, 22, 5. 37, 9. 18, 11, 2. 21, 43, 2. 24, 12, 13. 30, 2, 8; ähnlich ist ὁ ἀπό τινος πόλεμος 3, 3, 3. 4, 30, 2. 45, 9. 20, 3, 5. 23, 7, 3. 38, 8, 10. 39, 9, 3; ὁ ἀπό τινος κίνδυνος 30, 9, 16. 39, 9, 3. Hervorzuheben ist noch die häufige Ersetzung des einfachen Nomens durch eine mit dem Artikel verbundene vorwortliche Fügung z. B. οἱ ἀπὸ τῆς Ἰτύκης 1, 76, 1. οἱ ἀπὸ Λιβύης 5, 65, 5. οἱ ἀπὸ τοῦ στόλου 3, 61, 10. οἱ ἀπὸ τῶν πόλεων 5, 70, 8. 27, 2, 6. οἱ ἀπὸ τῆς χώρας 1, 31, 3. 2, 6, 8. 8, 31, 7. οἱ ἀπὸ τῶν κεράτων 14, 8, 11. οἱ ἀπὸ τοῦ ναυτικοῦ 5, 60, 2. οἱ ἀπὸ τῆς οὐραγίας 5, 14, 7. οἱ ἀπὸ τῶν πλοίων 3, 76, 10 [4]).

b) Hie und da bezeichnet ἀπό das Gewicht und den Wert einer Sache. 23, 1, 7 δεξαμένη τὸν στέφανον ὃν ἐκόμιζεν ἀπὸ μυρίων χρυσῶν; 21, 30, 10 ἐδόθη στέφανος ἀπὸ ταλάντων πεντήκοντα; ebenso 21, 34, 4. 30, 5, 4. 32, 3, 3 [5]).

---

[1]) Am häufigsten ist diese Verbindung bei Thucydides vertreten; vgl. *Golisch*, de praepositionis ἀπό usu apud Thucydidem. Schweidnitz 1865 S. 9.

[2]) Diod. 1, 14, 3. 3, 25, 1. 42, 4. 13, 92, 4. 14, 35, 4. 68, 1. 73, 4. 75, 3. 20, 9, 1. 40, 3. 59, 4. 31, 33.

[3]) Wiener Studien 1879 S. 51.

[4]) Diod. 14, 116, 2. 20, 10, 5.

[5]) Diod. 31, 28 παρεγένοντο στέφανον κομίζοντες ἀπὸ χρυσῶν μυρίων; 31, 29 συνεισήχθησαν οἱ πρέσβεις οἱ τὸν στέφανον κομίζοντες ἀπὸ μυρίων χρυσῶν.

c) Sodann steht ἀπό von der Menge, von der etwas entnommen ist: ἀναλαβὼν ἀπὸ τοῦ πεζοῦ τοὺς ἀρίστους 1, 60, 4; ein eigentümlicher Ausdruck ist λάφυρον ἄγειν ἀπὸ λαφύρου 18, 4, 8; er bedeutet „Beute von Beute machen", d. h. die von einem andern gemachte Beute sich zueignen.

3. Ferner bezeichnet ἀπό eine Gemässheit, die Norm und Veranlassung einer Handlung: ἀπὸ τῆς ἀξίας ποιεῖσθαι τὰς εἰσφοράς 2, 62, 7; so besonders nach den Verben des Prüfens, Benennens 11, 18, 1. 15, 7, 2. 34, 4, 5; ausserdem sind noch anzuführen ἀπὸ σάλπιγγος 4, 13, 1. ἀπὸ νεύματος 21, 38, 4. ἀπὸ πυγμῆς 30, 14, 10. ἀπὸ παραγγέλματος 11, 30, 1. ἀπὸ μιᾶς ὁρμῆς 10, 35, 3.

4. Endlich ist ἀπό in einigen adverbialen Wendungen, welche die Art und Weise bezeichnen, enthalten, z. B. ἀπὸ τοῦ κρατίστου 6, 56, 3. 8, 19, 4. 26, 9. frgm. 91. ἀπὸ τοῦ δικαίου 4, 3, 8.